

„Wir fördern die Privatwirtschaft in Entwicklungs- und Reformländern, damit sich durch Wachstum und Beschäftigung die Lebensbedingungen der Menschen dort nachhaltig verbessern.“

# INHALT

Die DEG im Überblick	3
Aufsichtsrat	4
Organigramm	5
Bericht des Aufsichtsrates	6
Bericht der Geschäftsführung	
– 2003 – Akzente des Geschäftsjahres	8
– Struktur und Qualität von Finanzsektorprojekten der DEG	13
– Die Geschäftsfelder der DEG	17
– Lagebericht 2003 der DEG	32
– Jahresabschluss 2003	39
– Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	58
– DEG-Portfolio am Jahresende 2003: Strukturdaten	63
Impressum	73
Büros und Vertretungen der DEG	74
Das DEG-Engagement weltweit (Einklappseite)	

# DIE DEG IM ÜBERBLICK

## Überblick

Angaben in Mio EUR

	2003	2002
<b>Finanzierung:</b>		
Finanzierungszusagen im Berichtsjahr	506*	464
davon Treuhandgeschäft	-	2
Portfolio am Jahresende	2.437	2.325
davon Treuhandgeschäft	248	270
Gesamtinvestitionen der mitfinanzierten Unternehmen am Jahresende	16.202	14.264
<b>Beratung und andere Dienstleistungen:</b>		
Erträge aus Beratungsaufträgen, Treuhandgeschäft und sonstigen Dienstleistungen	9	9
<b>Jahresabschluss:</b>		
Bilanzsumme	1.734	1.721
Gezeichnetes Kapital	750	750
davon eingezahlt	628	628
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Steuern	86	93
Netto-Risikovorsorge	29	43
Betriebsergebnis vor Steuern	57	50
Steuern	16	12
Jahresüberschuss/Bilanzgewinn	41	38

\* Weitere 52 Mio EUR wurden im Rahmen von Risiko-Unterbeteiligungen Dritter zugesagt.

# AUFSICHTSRAT

## EHRENVORSITZENDER

### Walter Scheel

Bundespräsident a. D., Berlin

## VORSITZENDER

### Erich Stather

Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn

## 1. STELLV. VORSITZENDER

### Wolfgang Kroh

Mitglied des Vorstandes der KfW, Frankfurt am Main

## 2. STELLV. VORSITZENDER

### Stefan Ortseifen

Mitglied des Vorstandes der IKB Deutsche Industrie-  
bank AG, Düsseldorf

## MITGLIEDER

### Jürgen Chrobog

Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Berlin

### Arndt G. Kirchhoff

Geschäftsführender Gesellschafter der Kirchhoff  
Automotive GmbH & Co. KG, Attendorn

### Caio K. Koch-Weser

Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Berlin

### Ingrid Matthäus-Maier

Mitglied des Vorstandes der KfW, Frankfurt am Main

### Dr. Klaus von Menges

Essen

### Siegmar Mosdorf

Parlamentarischer Staatssekretär a. D.  
Mitglied des Vorstandes der CNC – Communications &  
Network Consulting AG, München/Berlin

### Dr. Arend Oetker

Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Arend Oetker  
Holding GmbH & Co., Berlin

### Ingeborg Schäuble

Vorstandsvorsitzende der Deutschen Welthungerhilfe e.V.,  
Bonn

### Dr. Ditmar Staffelt

Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister  
für Wirtschaft und Arbeit, Berlin  
(ab 2. April 2003)

# ORGANIGRAMM

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Johannes-Jürgen Bernsen  
Dr. Winfried Polte (Sprecher)

Sekretariat der Geschäftsführung/  
Strategie/Kommunikation:  
Lammers

Volkswirtschaft/Entwicklungspolitik:  
Dr. Koch

Recht:  
Klemm

Personal:  
Emmel

Geschäftsbereich  
Regionen

Overbeck

Geschäftsbereich  
Sektoren

Hartmann

Geschäftsbereich  
Portfoliomanagement

Tümmers

Geschäftsbereich  
Finanzen/Controlling

Hilberath

Afrika:  
Nau

Asien:  
Grunwald

Europa, Nahost,  
Zentralasien:  
Flosbach

Lateinamerika:  
Lühl

Deutscher Markt:  
Hebgen

Programmfinanzierung:  
Gerber

Treasury:  
Heil

Finanzsektor:  
N.N.  
Dr. Zeisler

Verarb. Gewerbe/  
Dienstleistungen:  
Graf Plettenberg  
v. Werthern

Agrarwirtschaft:  
Weinfurtner

Infrastruktur:  
Vitinius

Zentrales  
Bestandsmanagement:  
Çağlayan  
Kolz  
Weise

Besondere Projekte:  
Fr. Erlinghagen

Umwelt/Nachhaltige  
Entwicklung:  
Piper

Research/  
Informationsservice:  
Richerzhagen

Planung/Controlling:  
N.N.

Kreditabteilung:  
Breden

Rechnungswesen:  
Fr. Zilles

Investitions- und  
Finanzdatenverarbeitung:  
Laurien

Organisations-  
entwicklung:  
Einbrodt

Informations-  
technologie:  
Fr. Mohs

Verwaltung:  
Dichant

Innenrevision: Lammers, Büchner (KPMG)

Projekt Neubau: Melzer

Stand: 15. März 2004

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat sich während der Berichtszeit in vier Sitzungen von der Geschäftsführung über alle wichtigen Vorgänge der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen. Dabei nahmen sowohl grundsätzliche geschäftspolitische Fragen als auch Entscheidungen in Projektangelegenheiten breiten Raum ein. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat laufend über die allgemeine Geschäftsentwicklung. Die Darstellung der jeweiligen Risikolage wurde im Rahmen der quartalsmäßigen Berichterstattung erweitert.

Besondere Aufmerksamkeit galt den wirtschaftlichen und politischen Problemen in einer Reihe von DEG-Partnerländern, insbesondere in Lateinamerika, im Nahen Osten und in Westafrika.

Der Aufsichtsrat wurde darüber hinaus über die Entwicklung der Portfoliostruktur insgesamt und über das Projektgeschäft mit mittelständischen Partnern unterrichtet.

Ferner hat die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat turnusgemäß einen Bericht über die Tätigkeit der Innenrevision und deren Ergebnis vorgelegt.

Bei der Berichterstattung über die DEG-Außenstruktur standen die juristische Konstituierung des neuen Büros in Mexiko-Stadt und die personelle Stärkung des Büros in Beijing sowie die Verlagerung der Abteilungsleitung für die Akquisition im asiatischen Raum nach Bangkok im Vordergrund.

Außerdem berichtete die Geschäftsführung regelmäßig über den Stand der Zusammenarbeit innerhalb des KfW-Konzerns, insbesondere auch über die aufsichtsrechtlich geforderte Umsetzung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) sowie die Integration der DEG in die konzerneinheitliche Risikosteuerung.

Im Fortschrittsbericht über die Gleichstellung von Frauen im Unternehmen wurde die im Berichtsjahr abgeschlossene Betriebsvereinbarung über die Umsetzung der Gleichstellung erläutert, wobei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Chancengleichheit in der beruflichen Perspektive als wesentliche Handlungsbereiche für weitere Maßnahmen zur Realisierung der Gleichstellung eine prioritäre Rolle spielen.

Die Gesellschafterversammlung bestellte am 2. April 2003 Herrn Dr. Ditmar Staffelt, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit, zum weiteren Mitglied des Aufsichtsrates.

Der entsprechend den gesetzlichen Vorschriften von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss ist zusammen mit dem Lagebericht von der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Bericht über die Jahresabschlussprüfung vom 13. Februar 2004 wurde mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Aufsichtsrat bestellte Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss zusammen mit dem Lagebericht unter Zugrundelegung des Prüfungsberichtes der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und eingehend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Prüfungsausschusses und dessen Stellungnahme zum Prüfungsbericht der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen

erhoben. Er billigt das Ergebnis des Prüfungsberichtes und den Jahresabschluss mit Lagebericht. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss 2003 festzustellen, den Bilanzgewinn von 40,8 Mio EUR in die Gewinnrücklage einzustellen sowie der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Köln, den 1. April 2004

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates  
Erich Stather

# BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 2003 – AKZENTE DES GESCHÄFTSJAHRES

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Geschäftsentwicklung der DEG nahm 2003 einen positiven Verlauf. Angesichts der vielfältigen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten war die DEG als Partner und Financier in der Krise nach wie vor gefragt und weitete ihr Neugeschäftsvolumen im Eigenrisiko um 9% auf 506 Mio EUR aus. Dies war das bisher höchste Zusagevolumen. Hinzu kamen weitere 52 Mio EUR durch Risiko-Unterbeteiligungen der KfW und der niederländischen Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft FMO. Mit 88 Projekten wurde auch die größte Anzahl an Finanzierungen in einem

Jahr erzielt. Die Auszahlungen stiegen auf über 434 Mio EUR und erreichten den bisherigen Höchstwert. Im Rahmen von Risiko-Unterbeteiligungen flossen weitere 43 Mio EUR an Projektgesellschaften.

Das Portfolio erhöhte sich auf 2,4 Mrd EUR, verteilt auf 472 Unternehmen in 85 Partnerländern. Damit ist die DEG eines der größten europäischen Spezialfinanzierungsinstitute zur Förderung der Privatwirtschaft in Entwicklungs- und Reformländern.

## ENTWICKLUNGSPOLITISCHE AKZENTE

Einen besonderen entwicklungspolitischen Beitrag leistete die DEG als Financier in der Krise vor allem in Lateinamerika, indem sie in Argentinien und erstmals auch in Uruguay Finanzierungen für exportorientierte Projekte bereitstellte, die trotz guter Marktetablierung der Unternehmen auf dem lokalen Kreditmarkt nicht verfügbar waren. Darüber hinaus hat die DEG insbesondere in Argentinien durch umfassende Rehabilitierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen den Fortbestand einer Reihe von Unternehmen gesichert und damit zur Erhaltung einer Vielzahl von Arbeitsplätzen beigetragen.

Mit der Einbeziehung Algeriens in ihre Investitionstätigkeit konnte die DEG einen Anstoß zur Stärkung privatwirtschaftlicher Strukturen in diesem Land geben. Bei der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung werden länderübergreifende unternehmerische Süd-Süd-Kooperationen eine wichtige Rolle spielen. Das anhaltend hohe Engagement in Südosteuropa unterstützt den wirtschaftlichen Aufschwung und damit auch die politische Stabilisierung in der Region.

Sektoraler Schwerpunkt war im Berichtsjahr die Förderung eines breiten Spektrums von Finanzie-

rungsinstituten mit vielfältigen Produkten und Programmen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen. Die entwicklungspolitische Bedeutung dieses Engagements wird im Kapitel „Struktur und Qualität von Finanzsektorprojekten der DEG“ (Seite 13 ff.) ausführlicher dargestellt.

Nach den Bewertungen des Neugeschäfts im Geschäftspolitischen Rating hat sich die entwicklungspolitische Qualität der Projekte insgesamt weiter verbessert. Trotz aller methodischen Probleme hat die DEG versucht, die entwicklungspolitischen Wirkungen der neu zugesagten Projekte zu erfassen. Dabei wurde festgestellt, dass die 81 geprüften Projektgesellschaften und ihre lokalen Partner gemeinsam mit der DEG und anderen Financiers direkt rd. 100.000 und indirekt etwa 160.000 Arbeitsplätze schaffen oder sichern; von den indirekten Arbeitsplätzen entfällt ein größerer Teil auf die KMU-Förderung durch Kreditlinien an Banken sowie auf Vorhaben, in die größere Gruppen von Kleinbauern eingeschlossen sind. Darüber hinaus werden diese Projekte zu jährlichen Staatseinnahmen in Höhe von ca. 450 Mio EUR beitragen und direkte Nettodeviseneinnahmen in Höhe von 700 Mio EUR pro Jahr erwirtschaften.





Luxemburg: Finanzierungsinitiative für AKP-Staaten

Mitglieder des Verbundes der europäischen bilateralen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen EDFI in Brüssel und die Europäische Investitionsbank (EIB) in Luxemburg bündeln ihre Kräfte zur Förderung der Privatwirtschaft in den Staaten des afrikanischen, karibischen und pazifischen Raums (AKP). Sie unterzeichneten im November 2003 einen Vertrag zur Gründung der European Financing Partners (EFP) S.A. Für diese Finanzierungsinitiative stehen zunächst insgesamt 190 Mio EUR bereit, auf die private Investoren zurückgreifen können. Zu den Vertragsunterzeichnern gehörten (v.l.n.r.): Jaakko Kangasniemi (FINNFUND), Massimo D'Aiuto (SIMEST), Michael Barth (FMO), Dr. Winfried Polte (DEG), D. José Gasset Loring (COFIDES).

Dem ägyptischen Unternehmer Dr. Ibrahim Abouleish und seinem Unternehmen SEKEM, das die DEG seit 20 Jahren berät und finanziert, wurde 2003 der Right Livelihood Award („Alternativer Nobelpreis“) zuerkannt. Seit Anfang der 80er Jahre hat das Unternehmen nordöstlich von Kairo Wüstenland erschlossen und für den kontrolliert biologischen Anbau einer breiten Palette natürlicher Rohstoffe für die Herstellung von Gesundheitsprodukten nutzbar

gemacht. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Bildung und Gesundheit seiner Mitarbeiter und deren Familien. Deshalb würdigte die Jury SEKEM als Geschäftsmodell des 21. Jahrhunderts, das kommerziellen Erfolg und Engagement für eine soziale und kulturelle gesellschaftliche Entwicklung vereint. Die DEG finanzierte zusätzlich im Rahmen der PPP-Fazilität eine Pilotanlage zur Gewinnung von Pflanzenextrakten.

#### FINANZIERUNGEN MIT DEUTSCHEN PARTNERN

Dem Prozess der Internationalisierung bei Produktion und Markterschließung passen sich zunehmend auch mittelständische deutsche Unternehmen an. Dabei rücken Partnerländer der DEG mit guten Investitionsrahmenbedingungen verstärkt ins Blickfeld. Rund 60 Mio EUR stellte die DEG 2003 deutschen Unternehmenspartnern zur Finanzierung ihrer Auslandsinvestitionen bereit. Das entsprach einem Anteil von rd. 30 % an den direkten Projektfinanzie-

rungen (ohne Finanzsektor) im Jahre 2003. Bevorzugte Investitionsstandorte waren im Berichtsjahr China, die Russische Föderation, Polen, Rumänien und die Türkei. Die DEG ist bestrebt, ihre Finanzierungsangebote, insbesondere in Form von mezzaninen Finanzierungen und Beteiligungen, für die speziellen Bedürfnisse des deutschen Mittelstandes weiter auszubauen.

#### ERGEBNISENTWICKLUNG

Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Hierzu haben im Wesentlichen die Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen sowie der Rückgang der Netto-Risikovorsorge beigetragen. Mit

einem Bilanzgewinn von knapp 41 Mio EUR konnte die DEG erneut ihre Rücklagen aufstocken und ihre Refinanzierungskapazitäten stärken. Sie erreichte damit eine Eigenkapitalverzinsung von 6,9 % vor Steuern.

### ZUSAMMENARBEIT IM KONZERN

Die Zusammenarbeit mit der KfW wurde weiter verstärkt. Zur Umsetzung einer konzerneinheitlichen Risikomessung hat die DEG das Länderrating der KfW übernommen und in einen Investitionsklimaindex für private Investitionen überführt. Darüber hinaus bereiten spezielle Arbeitsgruppen die Integration der DEG in die Konzernrisikosteuerung im Rahmen

des „RAROC“-Konzeptes vor. Durch eine gemeinsame Marktbearbeitung sollen zukünftig relevante Zielgruppen identifiziert und Akquisitionsmaßnahmen abgestimmt werden, um den Kunden optimale Finanzierungslösungen aus einer Hand anbieten zu können. Erstmals war die DEG auch in den Konzern-Umweltbericht einbezogen.

### NEUE MARKENARCHITEKTUR

Auf der Grundlage des Förderbankenneustrukturierungsgesetzes hat sich die KfW Bankengruppe strategisch neu aufgestellt und den zahlreichen, teils gravierenden Veränderungen ein neues optisches Gepräge gegeben. Um Auftrag und Weiterentwicklung des Konzerns allen Zielgruppen besser verdeutlichen zu können, wurde eine neue Markenarchitektur entwickelt, in der die Dachmarke „KfW Bankengruppe“ und Einzelmarken für spezifische Produkte resp. Produktfelder zusammenwirken und eine integrierte Kommunikation ermöglichen.

In diesem Gesamtauftritt repräsentiert die DEG als eigenständige Marke die Förderung privatwirtschaftlicher Strukturen in Entwicklungs- und Transformationsländern. Das leicht veränderte Logo der DEG und die Verknüpfung mit einer neuen Bildmarke spiegeln die Zugehörigkeit zur KfW-Gruppe wider und sind integrale Elemente für einen einheitlichen Auftritt. Die Symbolik des Markenzeichens gilt somit auch für unsere Geschäftsziele: ein Aufwärtstrend, der in offensiver, kundenorientierter Dynamik und gesellschaftlicher Weiterentwicklung zum Ausdruck kommt.

### AUSSENBÜROS

Innerhalb der Außenstruktur baute die DEG ihre Präsenz in Lateinamerika und in Asien aus. Im Juni 2003 wurde das Gemeinschaftsbüro von DEG und KfW in São Paulo offiziell eröffnet. Der Erfolg dieser Veranstaltung signalisierte die hohen Erwartungen an die Repräsentanz im lokalen Markt. Ein weiteres DEG-Büro wurde in Mexiko-Stadt etabliert, um das Portfolio in der Region beträchtlich auszubauen. Es soll

Anlaufstelle sowohl für lokale Unternehmer als auch für deutsche Auslandsinvestoren sein. Angesichts des wachsenden China-Portfolios wurde das Büro in Beijing personell verstärkt. Zusätzliche Impulse für das Asien-Geschäft, insbesondere für die Akquisition von Beteiligungen, erhofft sich die DEG von der Verlegung der Tätigkeit des verantwortlichen Abteilungsleiters nach Bangkok.

### EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT

Die Kooperation mit den europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstituten im Rahmen von EDFI – European Development Finance Institutions – wurde intensiviert. Zehn der insgesamt 13 EDFI-Mitglieder – darunter auch die DEG – haben im November 2003 mit

der Europäischen Investitionsbank (EIB) einen Vertrag zur Gründung der European Financing Partners (EFP) S.A. unterzeichnet. In diesem Projekt werden bis zu 100 Mio EUR aus Mitteln der EDFI-Partner mit 90 Mio EUR aus EU-Mitteln der Cotonou-Investitionsfazilität



Brasilien: Offizielle Büro-Eröffnung in São Paulo

Mit einem Portfolio von über 140 Mio EUR ist Brasilien derzeit das wichtigste Investitionsland der DEG in Lateinamerika. Projekt- und Unternehmensfinanzierungen für lokale Unternehmen, die Begleitung ausländischer, insbesondere deutscher Unternehmen nach Brasilien sowie die Stärkung des lokalen Finanzsektors sind die Schwerpunkte des DEG-Engagements. Am 13. Juni 2003 wurde das Gemeinschaftsbüro von KfW und DEG in São Paulo offiziell eröffnet (v.l.n.r.): Thomas Kessler (Büroleiter DEG), Johannes-Jürgen Bernsen (Mitglied der Geschäftsführung der DEG), Dr. Michael Worbs (Wirtschaftsattaché der Deutschen Botschaft in Brasília), Dr. Wilhelm Lege (Geschäftsführer der Deutsch-Brasilianischen Außenhandelskammer), Dr. Peter Klaus (Mitglied des Vorstandes der KfW) und Volker Wiederhold (Büroleiter KfW). Durch ihre Präsenz vor Ort kann die DEG ihre Kunden intensiver betreuen und den weiteren Ausbau ihres Brasilien-Engagements fördern.

gebündelt, um die Basis für Projektfinanzierungen zur Förderung der Privatwirtschaft in den AKP-Staaten (Afrika, Karibik und Pazifik) zu verbreitern.

Außerdem hat die DEG ihre seit vielen Jahren bestehende Zusammenarbeit mit der niederländischen FMO weiter ausgebaut. Es wurden gemeinsame Richtlinien für eine arbeitsteilige Zusammenarbeit bei Projektfinanzierungen entwickelt, die im Ergeb-

nis zu gemeinsamen Prüfberichten und einheitlichen Vertragswerken und damit zu erheblichen Synergieeffekten führen.

Auch mit der französischen PROPARGO wurde eine wesentliche Vertiefung der Kooperation vorbereitet. Die DEG beteiligte sich am Kapital der Gesellschaft und wird in ihrem Verwaltungsrat vertreten sein.

#### GEMEINNÜTZIGKEIT: FÖRDERAUFGABE UND STRATEGISCHE PERSPEKTIVE

Mit ihrer Tätigkeit verfolgt die DEG den ausschließlich und unmittelbar als gemeinnützig anerkannten Zweck der Förderung der Entwicklungsländer. Hierbei verbindet sie den Auftrag zur Realisierung entwicklungspolitischer Wirkungen mit dem betriebswirtschaftlichen Gebot der Rentabilität.

Bei der Umsetzung ihrer strategischen Planung beschreitet die DEG einen moderaten Wachstumspfad, der den besonderen Risiken des Geschäfts Rech-

nung trägt. Sie wird sich auf die Fortentwicklung der entwicklungspolitischen Qualität ihrer Projekte konzentrieren und für spezielle Engpässe in der Entwicklungsfinanzierung kundengerechte Lösungen erarbeiten. Bei der Stärkung ihrer Kernkompetenz in ausgewählten Investitionsländern und in entwicklungsstrategisch wichtigen Wirtschaftsbereichen wird sie Chancen und Synergien aus der vertieften Zusammenarbeit innerhalb der KfW Bankengruppe nutzen.

### BEWERTUNG DES INDONESIA-PORTFOLIOS NACH DEM GESCHÄFTSPOLITISCHEN PROJEKTRATING

Zur Beurteilung sowohl des unternehmerischen als auch des entwicklungspolitischen Erfolges ihrer Projekte hat die DEG das Geschäftspolitische Projektrating (GPR) entwickelt. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Instrument, das in Form eines Indexpunktesystems vier verschiedene Messlatten verknüpft: (1) die langfristige Rentabilität als Indikator der finanziellen Nachhaltigkeit eines Projektunternehmens im Investitionsland, (2) die entwicklungspolitischen Effekte, (3) die Rolle der DEG im Projekt und (4) die Eigenkapitalverzinsung der DEG.

Mit Hilfe des GPR werden seit 2001 die Effekte aller Neuprojekte untersucht und beurteilt. Für die Auswahl von Projekten und die damit verbundenen Finanzierungsbeschlüsse ist das GPR somit eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

Mittelfristig werden auch alle Bestandsprojekte der DEG nach den Kriterien des GPR evaluiert. Zur Vorbereitung wurde im Jahre 2003 von der Abteilung Bestandsmanagement (BM) in Zusammenarbeit mit der Abteilung Volkswirtschaft/Entwicklungspolitik (E) in einem Pilotvorhaben das Portfolio in Indonesien untersucht. In diesem Land verfügt die DEG über langjährige Erfahrungen und ist in einer Vielzahl von Projekten engagiert. Schwerpunkte der DEG-Geschäftstätigkeit in Indonesien sind der Palmölbereich und die Textilwirtschaft. Das restliche Portfolio ist relativ breit diversifiziert.

Unter geschäftspolitischen Aspekten sind folgende Ergebnisse hervorzuheben:

- angesichts der Zurückhaltung der Geschäftsbanken die generelle Bereitschaft zu Finanzierungen bei hohem Länderrisiko;
- die Langfristigkeit der bereitgestellten Mittel (i. d. R. über sieben Jahre) sowie
- das hohe Risiko-Engagement in Form von Beteiligungen und beteiligungsähnlichen Darlehen (35% des indonesischen Portfolios).

Aus entwicklungspolitischer Sicht wurden 47 % der Projekte als „entwicklungspolitisch gute“ bzw. „sehr gute“ Projekte eingruppiert. Weitere 29 % der Projekte wurden als „entwicklungspolitisch voll befriedigende“ Projekte eingestuft; 24 % sind „entwicklungspolitisch noch befriedigend“. Kein Projekt wurde „entwicklungspolitisch unbefriedigend oder unzureichend“ bewertet.

Von hoher entwicklungspolitischer Relevanz sind die Beschäftigungseffekte mit ihrem direkten und indirekten Beitrag zur Armutsbekämpfung. Die GPR-Auswertung zeigt, dass in den Projektunternehmen der DEG durch die realisierten Finanzierungen seitens der Partner, der DEG und weiterer Financiers insgesamt rd. 23.000 direkte Arbeitsplätze neu bereitgestellt bzw. erhalten werden. Zählt man die indirekten Beschäftigungswirkungen durch Kleinbauernprogramme bei den Plantagen, Zulieferbetriebe und den Einsatz von Saisonarbeitern hinzu, verdoppelt sich die Zahl der Arbeitsplätze auf ca. 50.000. Da ein indonesischer Arbeitnehmer mit seinem Einkommen in der Regel eine vier- bis fünfköpfige Familie ernährt, werden die entwicklungspolitischen Effekte durch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen weiter erhöht.

Aus- und Fortbildungseffekte sind aus entwicklungspolitischer Sicht bedeutsam, weil gut ausgebildete Fachkräfte einen wichtigen Produktions- und Standortfaktor ausmachen. Die Auswertung zeigt, dass in den DEG-Bestandsprojekten vor allem Training on the Job (100 % der Projektunternehmen) sowie Ausbildung durch von der Muttergesellschaft entsandte Fachkräfte (67 %) durchgeführt werden. Ausbildung in eigenen Lehrwerkstätten, die Fortbildung von Mitarbeitern bei der Muttergesellschaft sowie Zusatzqualifikationsmaßnahmen für das Managementpersonal werden bei 47 % der Unternehmen angeboten.

Bei den sozialen Effekten geht es insbesondere auch um Leistungen, die Unternehmen auf freiwilliger Basis für ihre Mitarbeiter erbringen. Die Untersuchungsergebnisse belegen, dass die Unternehmen in Indonesien den Mitarbeitern insbesondere Transportleistungen und Arbeitskleidung zur Verfügung stellen (80 % der Unternehmen), vergünstigte Housing-Programme anbieten (67 %) oder höhere Löhne und Gehälter zahlen als in der Region sonst üblich (53 %). Rund 40 % der Unternehmen fördern kostenlose Gesundheitsvorsorge-maßnahmen und die Errichtung von Schulen und Kindergärten.

Auch die Umweltverträglichkeit ist ein maßgebliches Kriterium für die Bewertung von DEG-Projekten. Die Untersuchung hat hierzu ergeben, dass knapp die Hälfte der indonesischen Projektgesellschaften die internationalen Umweltstandards der Weltbank einhält. Alle übrigen Gesellschaften erfüllen zumindest die Vorschriften der nationalen Umweltgesetzgebung.

# STRUKTUR UND QUALITÄT VON FINANZSEKTORPROJEKTEN DER DEG

## BEDEUTUNG DES FINANZSEKTORS IM ENTWICKLUNGSPROZESS

Der Finanzsektor und sein institutioneller Rahmen mit Zentralbank und Aufsichtsbehörde werden häufig als „Herz“ einer Volkswirtschaft angesehen, da dieser die anderen Sektoren, insbesondere den Unternehmenssektor, mit Liquidität versorgt und damit das gesamte Entwicklungspotenzial eines Landes wesentlich mitbestimmt. In den Partnerländern der DEG sind daher die Handlungsmöglichkeiten der Wirtschafts- und Sozialpolitik an einen stabilen und effizienten Finanzsektor gekoppelt.

Grundsätzlich hat ein Finanzsektor die volkswirtschaftlich wichtige Intermediationsfunktion wahrzunehmen, nämlich Ersparnisse durch Banken zu mobilisieren und zur Finanzierung von Investitionen an Unternehmen weiterzuleiten. Stabile, liquide und wettbewerbsfähige Finanzsektoren sind daher eine der Grundvoraussetzungen für Investitionen, die nachhaltig Beschäftigung und Einkommen sichern. Es sind allerdings folgende Entwicklungsempässe vielfach zu beobachten:

- Bei hohem Finanzierungsbedarf für Investitionen ist die Kredit- und Eigenkapitalversorgung für private Unternehmen meist unzureichend; insbesondere kleine Unternehmen haben nur eingeschränkten Marktzugang und sind auf den informellen Sektor – in der Regel teure Geldverleiher – angewiesen.
- Das Angebot an Finanzdienstleistungen ist eingeschränkt; so sind etwa Leasingfinanzierungen oder langfristige Hypothekenkredite in den schwach entwickelten Märkten selten erhältlich.
- Die Finanzsektoren sind häufig instabil, da kaum langfristige Refinanzierungsmöglichkeiten für Banken bestehen und Finanzierungsinstitute vielfach institutionelle Schwächen aufweisen. Ferner sind in einer Reihe von Ländern die Bankenaufsichtsregeln im Finanzsektor verbesserungsbedürftig.

## FINANZSEKTORFÖRDERUNG DER DEG

Vor dem Hintergrund der skizzierten Entwicklungsempässe orientiert sich die Finanzsektorförderung der DEG an folgenden Zielen:

Aufbau und Stärkung von Finanzierungsinstituten sowie Stabilisierung des Finanzsektors:

In staatlich dominierten oder wenig diversifizierten Finanzsektoren werden durch die DEG-Finanzierung von privaten Instituten strukturelle Sektorwirkungen angestrebt. Die Bereitstellung von langfristigem Kapital und Finanzierungsexpertise ermöglicht eine entwicklungspolitisch wichtige Ausweitung der Finanzdienstleistungen. Zu diesen Projektan-

sätzen zählen beispielsweise die Einführung von Leasingfinanzierung, Hypothekenkrediten oder Beteiligungsfinanzierung. Mit der Stärkung privater Finanzierungsinstitute, der Umsetzung professioneller Risikomanagement-Instrumente (u. a. Heranführung an Basel-II-Vorgaben) und der Förderung der Corporate Governance wird ferner eine Stabilisierung des lokalen Kapitalmarktes beabsichtigt.

Förderung der Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen (KMU):

Dies beinhaltet zum einen den Aufbau und die Unterstützung von KMU-Finanzinstitutionen, indem

bisher informell tätige Mikrofinanzinstitute in den formalen Finanzsektor integriert werden („upgrading“-Ansatz) oder etablierte, solide Geschäftsbanken an das KMU-Geschäft herangeführt werden („downscaling“-Ansatz).

Alle DEG-Finanzierungen müssen dem Grundsatz der Subsidiarität gegenüber kommerziellen Geschäftsbanken entsprechen, das positive Votum einer professionellen Bankprüfung aufweisen und ein angemessenes Niveau im internen Geschäftspolitischen Projektrating der DEG, insbesondere bei den entwicklungspolitischen Effekten und ihrer Nachhaltigkeit, zeigen.

Aufgrund der großen Bedeutung des Finanzsektors für den Entwicklungsprozess fördert die DEG private oder in der Privatisierung begriffene Finanzinstitute. Im Berichtsjahr stellte die DEG mit 219 Mio EUR rd. 43% der Neuzusagen für die Finanzsektorförderung bereit. Dabei orientiert sich die Finanz-

sektorförderung aus Risikoüberlegungen an einer breiten Diversifikation nach Produkten, Kunden und Ländern.

Mit ihrem Finanzsektor-Engagement übernimmt die DEG nicht nur eine Kapitalgeberrolle, sondern gibt im Sinne einer Signalgeberrolle eine Qualitätseinschätzung für ihre Kunden in den lokalen Kapitalmärkten ab; dies erleichtert beispielsweise den Banken die weitere Refinanzierung, u. a. die Hereinnahme von Spareinlagen und damit auch die Erfüllung ihrer wichtigen Intermediationsfunktion. Ferner leistet die DEG, insbesondere bei Beteiligungsengagements, einen Beitrag zur Verbesserung der Corporate Governance. Darüber hinaus spielt die DEG eine nicht unwesentliche Promotorenrolle bei der Etablierung von Umweltrisikomanagementsystemen bei Finanzinstituten und leistet mittelbar einen Beitrag zur Einführung von angemessenen Umweltschutz- und Sozialstandards bei den Endkreditnehmern im Unternehmenssektor.

### ENTWICKLUNGSPOLITISCHE EFFEKTE DER FINANZSEKTORFÖRDERUNG DER DEG

Im Rahmen eines DEG-internen Prüfungsprozesses werden u. a. die entwicklungspolitischen Wirkungen jedes Vorhabens durch ein Geschäftspolitisches Projektrating bewertet. Zur Skizzierung dieser Effekte einige Beispiele:

- Mit einer DEG-Garantie zur Unterstützung einer Verbriefungstransaktion des mexikanischen Hypothekeninstitutes Crédito y Casa S.A. de C.V. (CyC) werden finanzsektorübergreifende Effekte einerseits für den Wohnungsbausektor, andererseits für den Unternehmenssektor, hier insbesondere für KMU-Bauunternehmen, angestrebt. Dabei steht auch die Kapitalmarktentwicklung im Vordergrund, denn mit dieser für Mexiko innovativen Verbriefung wurde neben der Refinanzierungsquelle für CyC auch eine neuartige Anlageform für lokale Pensionsfonds geschaffen. Bisher konnten diese Fonds fast nur in Staatsanleihen investieren.
- Mit dem DEG-Darlehen an die in Lateinamerika überregional tätige kleine Agrarbank Latin American Agribusiness Development Corporation (LAAD) erhalten mittelständische exportorientierte Unternehmen der Agrar- und Ernährungsindustrie den dringend notwendigen Zugang zur Investitionsfinanzierung. So fördert LAAD beispielsweise in den Hochrisikoländern Ecuador und Bolivien wichtige



Mexiko: Wohnungsbauförderung durch private Hypothekenbanken

Zur Bekämpfung der Wohnungsnot hat die mexikanische Regierung umfangreiche Maßnahmen zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus ergriffen. Unter anderem werden über private Hypothekenbanken günstige Kredite an Kunden mit mittlerem und niedrigem Einkommen vergeben. Für die drittgrößte Hypothekenbank des Landes, Crédito y Casa S.A. de C.V. (CyC), hat die niederländische FMO eine Lokalwährungsgarantie übernommen, die zu 50 % von der DEG rückgarantiert wurde. Durch diesen Beitrag wird die Kreditwürdigkeit der Hypothekenbank bei der Refinanzierung auf dem lokalen Kapitalmarkt erhöht. Durch die Geschäftsausweitung der Hypothekenbank werden zusätzlich auch Dauerarbeitsplätze in der privaten Bauwirtschaft gesichert.

Investitionen im Agrarsektor, der traditionell sehr beschäftigungsintensiv ist. Hierbei ist die DEG – neben FMO und IFC – einer der wenigen Kapitalgeber, der langfristige Refinanzierungsmittel bereitstellt.

- Die DEG erhöhte 2003 ihre Eigenkapitalbeteiligung am Finanzierungsinstitut ACLEDA Bank Plc. in Kambodscha („upgrading“-Ansatz) und trug so zum Erhalt einer Vollbanklizenz und damit zur nachhaltigen Existenzsicherung sowie zum Ausbau des KMU-Geschäftes bei. Nun kann die aus einer lokalen Nichtregierungsorganisation hervorgegangene Bank sämtliche Finanzdienstleistungen über ihr landesweites Filialnetz anbieten und erreicht damit auch ärmere Bevölkerungsschichten. Über einen Sitz im Verwaltungsrat gestaltet die DEG die Entwicklung der Bank mit. ACLEDA gehört zu den wenigen Finanzinstituten in Kambodscha, die angesichts der hohen Dollarisierung im Finanzsektor überhaupt Kredite und Einlagen in Lokalwährung anbieten. Hierbei handelt es

sich um ein Beispiel einer erfolgreichen Verzahnung der Finanziellen Zusammenarbeit (Unterstützung einer informellen Finanzinstitution in einem frühen Stadium) und der DEG-Aktivitäten (Entwicklung zur Vollbank).

Mit den im Geschäftsjahr 2003 – z.T. in Zusammenarbeit mit anderen Finanzierungspartnern - neu zugesagten DEG-Finanzsektorvorhaben sollen insgesamt rd. 56.000 Arbeitsplätze im Finanz-, Unternehmens- und Wohnungsbausektor gesichert bzw. geschaffen werden. Im Berichtszeitraum bildeten bei über drei Vierteln der Finanzsektorvorhaben die KMU die strategische Kundengruppe der Finanzierungsinstitute.

### PERSPEKTIVEN FÜR DIE FINANZSEKTOR-AKTIVITÄTEN DER DEG


Die DEG deckt mit ihrer breiten Produktpalette von Beteiligungen, Mezzanin-Finanzierungen, Darlehen sowie Garantien die vielfältigen Bedürfnisse der Finanzintermediäre in den Partnerländern gut ab. Die an Bedeutung zunehmenden komplexeren Finanzierungen erfordern erheblich mehr finanztechnisches Know-how und eine kontinuierliche Aus- und Fortbildung in der DEG. Hier baut die DEG auf die langjährigen Finanzsektorerfahrungen ihrer kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch in Zukunft wird die Finanzsektorförderung bei einer risikobewussten Wachstumssteuerung der DEG ein bedeutendes Element der Geschäftstätigkeit sein. Der Auf- und Ausbau der weiteren Kooperation mit

bilateralen und multilateralen Institutionen wird das zukünftige Finanzsektorgeschäft weiter dynamisieren. So kann die KfW-Gruppe die Finanzierungs-institute in den Partnerländern in jeder Phase ihrer Entwicklung begleiten: Während die Finanzielle Zusammenarbeit (FZ) vor allem die Entwicklung und Stärkung von Mikrofinanzierungsinstituten unterstützt, fördert die DEG die bereits weiter entwickelten privaten Finanzsektorkunden und trägt damit zur entwicklungspolitisch wichtigen Stabilisierung des Sektors bei.



# DIE GESCHÄFTSFELDER DER DEG



„Wir engagieren uns langfristig und begleiten unsere Partner in allen Phasen des Projektes.“

# INVESTITIONSKLIMA UND PERSPEKTIVEN FÜR DEG-FINANZIERUNGEN



VR China: Moderne Technologie für den asiatischen Markt

Die Ludwig Krohne GmbH & Co. KG ist eines der führenden Unternehmen für Durchfluss- und Füllstand-Messgeräte. Das mittelständische Unternehmen investiert in den Aufbau einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft in Shanghai. In dem Werk wird eine neue Generation von elektromagnetischen und Ultraschall-Durchflussmessern für den lokalen Markt und den Export in die Region gefertigt. Im Rahmen eines PPP-Projekts werden die eigenen Mitarbeiter und darüber hinaus auch Mitarbeiter der zuliefernden Betriebe regelmäßig geschult. Auf diese Weise wird durch einen kontinuierlichen Technologie- und Know-how-Transfer ein dauerhaft hoher Qualitätsstandard sichergestellt. Die DEG hat für dieses Investitionsvorhaben ein langfristiges Darlehen bereitgestellt.

## ÜBERBLICK

Das Neugeschäft der DEG verteilte sich im Geschäftsjahr 2003 auf Investitionsvorhaben in 32 Ländern. Regionaler Schwerpunkt war Asien mit besonders lebhaftem Neugeschäft in Indien, Indonesien und China. Das Europa-Geschäft legte weiter zu. Hier engagierte sich die DEG vor allem in Rumänien und Kroatien sowie in Polen. Das Lateinamerika-Geschäft zeigte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich

erholt. Erstmals investierte die DEG in Uruguay und setzte zusätzliche Finanzierungsschwerpunkte in Zentralamerika. Die Neuzusagen für Projekte in Afrika blieben auf hohem Niveau stabil. Die DEG weitete ihre Aktivitäten auf Algerien aus und nahm nach längerer Unterbrechung ihr Engagement in Madagaskar wieder auf.

## OST- UND SÜDOSTASIEN

Das DEG-Finanzierungsgeschäft in Ost- und Südostasien entwickelte sich auch 2003 weiterhin positiv, obwohl die Lungenkrankheit SARS im Frühjahr zu empfindlichen ökonomischen Rückschlägen in den Volkswirtschaften der Region geführt hatte. Nach dem Abklingen der Epidemie konnte die Schwächephase jedoch bereits zur Jahresmitte größtenteils überwunden werden, sodass in den Folgemonaten sowohl die Exporte als auch die Binnennachfrage wieder anziehen und ein Wirtschaftswachstum von insgesamt 6% im Berichtsjahr bewirkten.

Die VR China war ein wesentlicher Wachstumsmotor und die größte Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung in Ost- und Südostasien. Das Land entwickelt sich bei dem kontinuierlich ansteigenden innerasiatischen Güter- und Leistungsaustausch immer mehr als Konjunkturlokomotive und hat wachsende Bedeutung für die weltwirtschaftliche Entwicklung insgesamt. Allerdings bestehen noch hohe regionale, soziale und ökologische Ungleichgewichte. Zudem zeigt der Finanzsektor deutliche Schwächen mit dringendem Reformbedarf.

Im Geschäftsjahr 2003 hat die DEG in Ost- und Südostasien Finanzierungen in Höhe von 57 Mio EUR für insgesamt 13 Unternehmen zugesagt, die sich auf Standorte in Indonesien (24 Mio EUR), China (18 Mio EUR), auf den Philippinen (12 Mio EUR), in Singapur (2 Mio EUR) und Kambodscha (1 Mio EUR) verteilen. Von den Gesamtzusagen entfielen 7 Mio EUR auf Beteiligungen und 50 Mio EUR auf langfristige Darlehen sowie mezzanine Finanzierungen. Investitionsschwerpunkte lagen in der Verarbeitenden Industrie, der Telekommunikation und im Logistikbereich.

Das DEG-Geschäft in Ost- und Südostasien bleibt im Verhältnis zur wirtschaftlichen Stärke und zum Wachstumspotenzial der Region relativ gering, da in den Hauptinvestitionsländern wie China und Thailand langfristige Liquidität in steigendem Maße ver-

fugbar ist. Vor diesem Hintergrund wird sich die DEG in den genannten Ländern zukünftig verstärkt um Beteiligungsfinanzierungen bemühen, während das Potenzial für den Ausbau des Darlehensgeschäfts schwerpunktmäßig in den Ländern gesehen wird, in denen langfristige Mittel auf dem lokalen Markt nur begrenzt verfügbar sind, etwa in Indonesien, auf den Philippinen und in Vietnam.

Die wirtschaftlichen Perspektiven in der Region werden für 2004 unverändert günstig beurteilt, sodass die Wachstumsprognosen bei 6-7 % liegen. Die VR China wird wiederum die wichtigsten Impulse setzen bei einem erwarteten Wachstum von 8,4 %. Vor diesem Hintergrund kommt den bereits erkennbaren Anstrengungen der chinesischen Regierung, einer Überhitzung der chinesischen Volkswirtschaft vorzubeugen, große Bedeutung zu.

## SÜDASIEN

Die politische Lage in Südasien hat sich im Jahr 2003 partiell entspannt. Der Kaschmir-Konflikt zwischen Indien und Pakistan konnte vorübergehend entschärft werden, eine endgültige Beilegung der Auseinandersetzung ist jedoch nach wie vor nicht absehbar. Der Waffenstillstand in Sri Lanka hielt an, auch wenn die Friedensverhandlungen ins Stocken gerieten. In Pakistan war die innenpolitische Situation nach zwei Anschlägen auf den Präsidenten und zunehmender Bedrohung durch militante Islamistengruppen weiterhin instabil. Das Land nimmt bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus nach wie vor eine Schlüsselstellung ein.

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in der Region trugen vor allem die hohen Wachstumsraten in Indien (6,4 %) und Pakistan (5,1 %) bei. Indien

profitierte zudem vom wachsenden Vertrauen internationaler Investoren, was sich in einer Zunahme der Devisenzuflüsse und in steigenden Aktienkursen dokumentierte.

Entsprechend dieser insgesamt positiven wirtschaftlichen Entwicklung konnte die DEG 2003 ihr Geschäftsvolumen in der Region erheblich steigern. Die Neuzusagen für Finanzierungen beliefen sich auf insgesamt 73 Mio EUR, von denen allein 62 Mio EUR auf Indien entfielen. Hinzu kamen weitere knapp 22 Mio EUR im Rahmen einer Risikobeteiligung durch die KfW. Damit war Indien das Land mit dem höchsten Neugeschäftsvolumen im Berichtsjahr. Weitere 11 Mio EUR verteilten sich auf zwei Projekte auf den Malediven (9 Mio EUR) und ein Projekt in Sri Lanka (2 Mio EUR). Die Neuzusagen betrafen Investitionen



### Indien: Direktvermarktung für Kaffeeprodukte

Amalgamated Bean Coffee Trading Company Ltd. ist der größte Verarbeiter und Exporteur von Kaffee in Indien. Neben der Weiterverarbeitung des Rohstoffs betreibt das Unternehmen auch die Direktvermarktung seiner Produkte über eigene Café-Bars, Kioske und Kaffeeautomaten. Dadurch können die starken Schwankungen des Kaffeepreises aufgefangen und die Ertragslage deutlich verbessert werden. Das Vertriebskonzept der Gesellschaft hat sich bewährt, und „Café Coffee Day“ entwickelt sich zu einer bekannten Marke in Indien. Für rd. 10.000 Kleinbauernfamilien, die Kaffee anbauen, ist die Projektgesellschaft ein verlässlicher Abnehmer. Den Ausbau des Vertriebsnetzes durch die Einrichtung weiterer Café-Bars finanzierte die DEG mit einem langfristigen Darlehen mit.

in der Verarbeitenden Industrie, im Finanzsektor und im Infrastrukturbereich. Der Anteil der Neuzusagen in Südasien an den DEG-Gesamtzusagen betrug 14%.

Aufgrund des für 2004 erwarteten Wachstums von fast 7% in Indien sieht die DEG hier weiterhin ein ausbaufähiges Geschäftspotenzial. Allerdings bestehen weiterhin Probleme durch ein hohes Maß an Bürokratie. Die notwendigen Reformprozesse werden nur zögerlich vorangetrieben.

Die Indien umgebenden Nachbarländer Nepal, Sri Lanka und Pakistan bieten weiterhin nur begrenzte Perspektiven für neue DEG-Finanzierungen. Nepal stößt aufgrund seines geringen Marktpotenzials sowie seiner politischen Instabilität auf nur sehr geringes Interesse bei Investoren. Pakistan hat zwar von seinem Eintritt in die Anti-Terror-Allianz wirtschaftlich profitiert, bleibt jedoch weiterhin von hohen politischen Risiken geprägt. Das gilt in geringerem Maße auch für Sri Lanka.

Nach wie vor ergeben sich auch in Bangladesch Geschäftsmöglichkeiten für entwicklungspolitisch und wirtschaftlich nachhaltige Projekte. Allerdings wird durch das Auslaufen des Multifaserabkommens Ende 2004 die Konkurrenzfähigkeit als Standort für Textilproduktionen zukünftig erheblich beeinträchtigt.

## NAHER UND MITTLERER OSTEN, TÜRKEI

Das politische und wirtschaftliche Klima im Nahen und Mittleren Osten wurde nach wie vor von dem anhaltenden Konflikt zwischen Israel und den Palästinensischen Gebieten sowie der Fortdauer des bewaffneten Widerstandes im Irak beherrscht. Die Krisenherde lähmten die wirtschaftlichen Aktivitäten in der gesamten Region, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung für einzelne Länder. Besonders betroffen sind die ärmeren Länder im unmittelbaren Krisengebiet. Angesichts der hohen Risiken konnte die DEG 2003 dort kein Neugeschäft tätigen. Sie beobachtet jedoch intensiv den Fortgang der Entwicklung, um zu einem späteren Zeitpunkt wieder aktiv werden zu können. Dies gilt insbesondere für Jordanien, den Libanon, Syrien und die Palästinensischen Gebiete.

In der Türkei setzte die Regierung ihren Reformkurs fort. Bisher wurden sieben Maßnahmenpakete verabschiedet. Der Internationale Währungsfonds honorierte diese Anstrengungen mit der Auszahlung weiterer Kredittranchen aus dem rd. 16 Mrd US-Dollar umfassenden Beistandsabkommen. Im Mittelpunkt der Wirtschaftsreformen steht die Privatisierung öffentlicher Unternehmen. Dank der Reformfolge und der Stabilisierung der Politik haben sich seit Amtsantritt der Einparteienregierung Ende 2002 die Wirtschaftsdaten der Türkei deutlich verbessert. Der türkische Außenhandel entwickelt sich

dynamisch, die Exporte werden jedoch durch das Erstarren der heimischen Währung gebremst. Die DEG erwartet trotz der terroristischen Anschläge Ende 2003 eine weitere Verstärkung der politischen und wirtschaftlichen Lage in der Türkei.

Im Berichtsjahr hat die DEG für zwei Projekte in den Sektoren Ernährungswirtschaft und Tourismus Finanzierungen in Höhe von insgesamt rd. 13 Mio EUR zugesagt.

Das Türkei-Portfolio der DEG wird zu einem großen Teil von den Darlehen aus dem Existenzgründungsprogramm des Bundes geprägt. Dieses Programm, das in Kooperation mit türkischen Partnerbanken realisiert wird, hat derzeit ein Volumen von 90 Mio EUR, das sich auf mehr als 1.400 Förderprojekte verteilt. Auf klassische DEG-Projektfinanzierungen für insgesamt 17 Unternehmen entfielen weitere 60 Mio EUR, sodass zum Jahresende 2003 insgesamt ein Portfolio von 150 Mio EUR zu Buche stand.

Angesichts der ermutigenden Signale für private Investoren sind in der Türkei eine weitere Belebung der Investitionstätigkeit und ein Ausbau des DEG-Portfolios zu erwarten.



Algerien: Telekommunikation zu günstigen Tarifen

Im Zuge eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens erhielt die Orascom Telecom Algérie s.p.a. (OTA) die zweite Lizenz für den Betrieb eines Mobilfunknetzes in Algerien. Mit einem langfristigen Darlehen beteiligt sich die DEG an der Finanzierung des Netzwerks sowie der Lizenzgebühren. Die Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes hat in kürzester Zeit aufgrund kontinuierlicher Tarifsenkungen zu einem deutlichen Zuwachs an Mobilfunkkunden geführt. Somit wird auch einkommenschwächeren Bevölkerungsschichten der Zugang zur Telekommunikation ermöglicht. Insbesondere für die Versorgung der Menschen im ländlichen Raum, wo Festnetzinvestitionen überdurchschnittlich teuer wären, bietet das Mobilfunknetz eine kostengünstigere Alternative.

### AFRIKA

Trotz unverändert schwieriger Rahmenbedingungen konnte die DEG ihr Afrika-Geschäft leicht ausbauen. Für insgesamt 10 Projekte wurden Finanzierungen in Höhe von 79 Mio EUR bereitgestellt.

In Nordafrika engagierte sich die DEG erstmals in Algerien. Dort wurden erfolgreich Regionalprojekte im Rahmen der sog. Süd-Süd-Kooperation mit Partnern aus Ägypten akquiriert. Zu den ersten privatwirtschaftlich agierenden Unternehmen zählt ein von der DEG mit insgesamt 20 Mio EUR mitfinanziertes Zementprojekt, das die bisher größte privatwirtschaftliche Investition des Landes außerhalb des Erdölsektors ist. Am Aufbau eines Mobilfunknetzes hat sich die DEG mit einem Finanzierungsbeitrag von 15 Mio EUR beteiligt.

In Ägypten stand die Entwicklung des Finanzsektors durch Erweiterung des Produktangebotes im Bereich Leasing für Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen im Vordergrund. Außerdem wurde ein größeres Unternehmen im Bausektor mitfinanziert.

Die DEG wird in der Region weiterhin Süd-Süd-Kooperationen zwischen Unternehmen begleiten und den Ausbau des Finanzsektors als Grundlage für die weitere wirtschaftliche Entwicklung fördern.

In West- und Zentralafrika haben sich zwei gegenläufige Trends herausgebildet: Während sich die Fortsetzung der politischen Krise in Côte d'Ivoire als zusätzliches Hemmnis für Investitionen im frankophonen Westafrika erwies, stabilisierte sich in Nigeria die politische Lage nach den Präsidentschaftswahlen, sodass das grundsätzliche Interesse privater Investoren an diesem Standort wieder zunahm. Die DEG baute 2003 ihr Engagement in Nigeria weiter aus und beteiligte sich an der Finanzierung eines Mobilfunknetzes. Darüber hinaus finanzierte sie das erste privat betriebene Kraftwerk des Landes mit.

In Südafrika begünstigten steigende Rohstoffpreise, die starke Aufwertung des südafrikanischen Rand und ein hohes Realzinsniveau eher kurzfristige Kapitalanlagen, sodass langfristige Beteiligungsinvestitionen für internationale Anleger unattraktiver wurden. Die DEG sagte einer lokalen Geschäftsbank eine

neue Kreditlinie zu, damit vor allem wichtige Cross-Border-Investitionen südafrikanischer Unternehmen im übrigen Afrika mit langfristigen Finanzierungen gefördert werden können.

Auf die Erwirtschaftung von Exporterlösen und die Schaffung zahlreicher neuer Arbeitsplätze ist die Finanzierung der privaten Wiederinbetriebnahme einer ehemals staatlichen Kupfermine in Sambia und eines Garnelenzuchtprojektes in Madagaskar ausgerichtet. In beiden Projekten kommt der ökologisch zufriedenstellenden Implementierung größte Bedeutung zu.

In Ostafrika benötigt Kenia nach den Präsidentschaftswahlen und dem anschließenden friedlichen Regierungswechsel dringend Investitionen, um die wirtschaftliche Entwicklung bei verbessertem Investitionsklima wieder zu beschleunigen. Die DEG beteiligte sich daher an der Industrial Promotion Services Kenya (IPSK), einer Beteiligungsholding der Aga Khan Foundation for Economic Development (AKFED), die vor allem kleinen und mittleren priva-

ten Unternehmen Eigenkapital und Managementunterstützung zur Verfügung stellt.

Das Afrika-Geschäft wird sich mittelfristig weiterhin auf die bestehenden Investitionsschwerpunkte mit ausreichendem Marktpotenzial konzentrieren. Die DEG wird jedoch auch für entwicklungspolitisch sinnvolle Finanzierungen in kleineren Ländern offen sein sowie die Investitionsmöglichkeiten in schwierigen Ländern mit wirtschaftlichem Potenzial, wie z.B. Angola, aufmerksam beobachten.

Zusätzliche Impulse für das Afrika-Geschäft werden sich aus den Aktivitäten der European Financing Partners (EFP) ergeben; hierbei handelt es sich um eine gemeinsame Förderinitiative von EDFI, dem Zusammenschluss der europäischen Entwicklungsförderungsinstitute, und der Europäischen Investitionsbank (EIB) zur Belebung privater Investitionen in den Staaten Afrikas, der Karibik und des pazifischen Raums (AKP).

#### LATEINAMERIKA/KARIBIK

Das Lateinamerika-Geschäft der DEG hat sich im Verlauf des zweiten Halbjahres 2003 merklich erholt. Mit Zusagen von knapp 130 Mio EUR wurde das Vorjahresergebnis um gut ein Drittel überschritten, wenn auch das bisherige Rekordvolumen von 148 Mio EUR aus dem Jahr 2001 nicht wieder erreicht werden konnte. Weitere 17 Mio EUR wurden durch Kofinanzierungen der KfW und des niederländischen Entwicklungsfinanzierungsinstituts FMO mobilisiert.

Die Bereitschaft der Geschäftsbanken, sich mit langfristigem Kapital in Lateinamerika zu engagieren, war im Berichtsjahr äußerst gering. In besonders schwierigen Ländern wie Argentinien und Uruguay standen selbst kurzfristige Mittel nur begrenzt zur Verfügung. In dieser Situation konnte die DEG ihre Rolle als Financier in der Krise besonders wahrneh-

men. So stellte sie erstmals für zwei exportorientierte Unternehmen in Uruguay – eine Papierfabrik und eine Reismühle – langfristige Darlehensfinanzierungen zur Verfügung und signalisierte damit zugleich, dass private Investitionen in Uruguay wieder finanzierungsfähig sind. Auch in Argentinien hat sich die DEG nach der Krise erneut engagiert und exportorientierte Agro-Unternehmen, die anderweitig keine Devisenkredite erhalten konnten, mit Finanzierungen versorgt. In Brasilien vergab die DEG einen Kredit an eine privatisierte Eisenbahngesellschaft zur dringend notwendigen Modernisierung und Kapazitätssteigerung des Schienennetzes für den Frachtverkehr. Ferner wurden Investitionen eines Kakaoherstellers mitfinanziert.



### Uruguay: Reis als Devisenbringer und Einkommensquelle für Kleinbauern

Das uruguayische Unternehmen S.A. Molinas Arroceros Nacionales (SAMAN) verarbeitet Reis ganzjährig zum konsumfertigen Produkt. Der Reis wird direkt von mehr als 200 lokalen Bauern bezogen. Rund 90 % der Produktion werden exportiert und bringen dem von der Wirtschaftskrise betroffenen Land wichtige Devisen. Stark gestiegene Weltmarktpreise für Reis und Wettbewerbsvorteile aus der Abwertung des Pesos gegenüber dem US-Dollar führten dazu, dass die uruguayischen Bauern die Anbauflächen ausdehnten. SAMAN finanziert die Ernten der Bauern vor, berät sie beim Anbau und stellt Saatgut sowie Düngemittel bereit. Hierfür und für Instandhaltungsmaßnahmen in den Verarbeitungsanlagen stellte die DEG dem Unternehmen ein langfristiges Darlehen zur Verfügung.

Besonderen Stellenwert hatte im Berichtsjahr die Förderung der Privatwirtschaft in Zentralamerika. Hierbei stand die Zusammenarbeit mit lokalen Geschäftsbanken im Vordergrund, die die von der DEG bereitgestellten Mittel überwiegend an kleine und mittelständische Kunden weiterleiten.

In Mexiko-Stadt richtete die DEG ihr zweites Lateinamerika-Büro ein. Die Repräsentanz wurde im September 2003 rechtlich konstituiert und Ende Januar 2004 offiziell eröffnet. Das im German Center angesiedelte Büro wird die Marktnähe der DEG in der Region erhöhen und insbesondere den Zugang zu mit-

telständischen Unternehmen verbessern. Es wird auch Anlaufstelle für deutsche Auslandsinvestoren sein.

Angesichts der verbesserten Perspektiven für Lateinamerika mit einem für 2004 geschätzten Wachstum von 3,5 % erwartet die DEG wiederum eine gute Geschäftsentwicklung. Regionale Priorität werden Brasilien und Mexiko haben. Auch in Zentralamerika wird die DEG ihr Engagement ausbauen. In Argentinien und Uruguay wird die Finanzierung exportorientierter Agro-Unternehmen ein Schwerpunkt sein.





Rumänien: Kostengünstige Bettfederleisten aus den waldreichen Karpaten

Die deutsche Werzalit-Gruppe errichtet in Rumänien eine Produktionsanlage für Bettfederleisten im Standardsegment. Sie reagiert damit auf den anhaltenden Preis- und Kostendruck durch die osteuropäische Konkurrenz. Günstige Produktionskosten, eine gute Infrastruktur und der Waldreichtum in der Karpatenregion sind entscheidende Standortvorteile für das Investitionsvorhaben. Insgesamt 150 Mitarbeiter sollen nach Erreichen der vollen Produktionskapazität beschäftigt werden. Die DEG beteiligt sich an der Finanzierung des Projektes mit einem langfristigen Darlehen.

## MITTEL- UND SÜDOSTEUROPA

Der Beitritt von acht Ländern Mitteleuropas und des Baltikums zur Europäischen Union (EU) im Mai 2004 ist das Ergebnis erfolgreicher nationaler, politischer und wirtschaftlicher Entwicklungsprozesse, die im Rahmen der Integration in die erweiterte EU fortzuentwickeln sind. Damit gehören diese Länder nur noch in einer Übergangsphase bis 2005 zum Förderbereich der DEG.

Nach dem Umbruch durch die politischen Veränderungen der letzten Jahre haben sich die makroökonomischen Daten in Südosteuropa weitgehend stabilisiert. Die wirtschaftlichen Wachstumsraten liegen mit rd. 5% deutlich über denen Westeuropas und der neuen Beitrittsländer. Als Ergebnis wesentlich verbesserter Rahmenbedingungen haben die Investitionen lokaler und internationaler Investoren deutlich zugenommen.

Rumänien und Bulgarien streben einen EU-Beitritt für das Jahr 2007 an. Kroatien macht gute Fortschritte bei der Erfüllung der Konvergenzkriterien; die neue Regierung wird diesen Weg fortsetzen. In Serbien und Montenegro bestehen die Unsicherheiten über den künftigen politischen Kurs und die Stabilität des Landes weiter fort.

Die DEG hat im Berichtsjahr für Projekte in Mittel- und Südosteuropa Finanzierungszusagen in Höhe von insgesamt 120 Mio EUR gegeben. Davon entfielen rund 32 Mio EUR auf Vorhaben in den EU-Beitrittsländern in Mitteleuropa, darunter 26 Mio EUR auf Polen.

In Südosteuropa hat die DEG ihr Engagement mit Neuzusagen von rund 88 Mio EUR vor allem in Rumänien (43 Mio EUR) und Kroatien (36 Mio EUR) weiter ausgebaut. Investitionsschwerpunkt war der Finanzsektor.

Aufbauend auf den von der DEG erstellten Masterplänen für den Tourismus in Kroatien und Serbien/Montenegro hat die DEG individuelle Regionalkonzepte entwickelt sowie die Zentralregierungen, regionale Institutionen und potenzielle Investoren beraten.

Auch in Zukunft wird Südosteuropa für die DEG eine wichtige Region für das Finanzierungsgeschäft sein,

das gilt insbesondere für Kroatien, Rumänien und Bulgarien. Für den gesamten regionalen Markt mit 55 Millionen Menschen erwartet die DEG weiterhin hohe und stabile Wachstumsraten sowie eine zunehmende Verflechtung durch Handel und Investitionen. Dies wird auch die politische Stabilisierung auf dem angestrebten Weg in die EU fördern.

### GEMEINSCHAFT UNABHÄNGIGER STAATEN

In Mitgliedsländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) hat die DEG im Geschäftsjahr 2003 für insgesamt acht Unternehmen Finanzierungen von rd. 27 Mio EUR bereitgestellt. Hinzu kamen knapp 13 Mio EUR im Rahmen von Risikobeteiligungen Dritter. Die DEG hat insbesondere mittelständische deutsche Auslandsinvestoren mit Beteiligungskapital und Darlehensfinanzierungen begleitet und darüber hinaus weitere Beiträge zur Stärkung des Finanzsektors geleistet.

In der Russischen Föderation hat sich die wirtschaftliche Lage bei einem Wirtschaftswachstum von rd. 6 % weiter gefestigt. Begünstigt wurde diese Entwicklung dadurch, dass umfangreiche wirtschafts- und finanzpolitische Reformgesetze in Kraft traten. Die DEG hat ihr Engagement moderat ausgebaut und für vier Projekte Finanzierungsbeiträge in Höhe von insgesamt 15 Mio EUR bereitgestellt. Sie begleitet

zwei deutsche mittelständische Unternehmen beim Aufbau neuer Produktionsstätten in der Nähe von Moskau und Nischni Nowgorod. Im Rahmen der Finanzsektorförderung hat die DEG einer Leasing-Gesellschaft ein langfristiges Darlehen gewährt und einer Mikrofinanzierungsbank, an der sie bereits seit 2000 beteiligt ist, ein subordiniertes Darlehen zur Verfügung gestellt.

Die DEG erwartet, dass sich in den kommenden Jahren die Investitionsrahmenbedingungen weiter verbessern und die Investitionstätigkeit entsprechend zunimmt. Gute Möglichkeiten für den Ausbau des Finanzierungsgeschäfts bieten sich insbesondere in der Baustoffindustrie, der Agrarwirtschaft und in der Verarbeitenden Industrie. Bei der Förderung des Finanzsektors werden spezielle Kreditprogramme zur Refinanzierung von Investitionen mittelständischer Firmen eine wichtige Rolle spielen.



#### Russische Föderation: Kunststoffverschlüsse für einen wachsenden Markt

In Russland nimmt die Nachfrage nach modernen Verpackungen für Getränke, Speiseöle und andere flüssige Produkte immer mehr zu. Die deutsche BERICAP-Gruppe hat diese Marktchancen erkannt und im russischen Bor bei Nischni Nowgorod eine 100-prozentige Tochtergesellschaft zur Produktion von Kunststoffverschlüssen gegründet. Die DEG unterstützt die Gesamtinvestition mit einem langfristigen Darlehen.

Angesichts der andauernden politischen Schwierigkeiten in der Kaukasus-Region hat die DEG dort im Berichtsjahr kein Neugeschäft forciert. Lediglich die Beteiligung an einer lokalen Geschäftsbank in Georgien wurde aufgestockt.

In Zentralasien konzentriert sich das DEG-Engagement auf den Ausbau des Finanzsektors in Kasachstan. Hierbei steht die Versorgung lokaler kleiner und mittelständischer Industriebetriebe und Handelsunternehmen mit langfristigen Finanzierungen im Vordergrund. Die DEG baute im Berichtsjahr eine bereits bestehende Geschäftsbeziehung zu einer lokalen Bank durch die Gewährung weiterer langfristiger Mittel aus. Darüber hinaus erhielten zwei weitere kasachische Geschäftsbanken langfristige Kredite, um die Finanzierung der steigenden Nachfrage nach längerfristigen Investitionskrediten im KMU-Segment sicherzustellen.

# ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT DER WIRTSCHAFT: DAS PPP-PROGRAMM



Republik Südafrika: Initiative für Pflanzenschutz und Beschäftigung

Familie Lutzeyer ist Besitzer des privaten Fynbos-Naturreservates Grootboos. Fynbos bezeichnet die vielfältige, immergrüne Pflanzenwelt der Kapregion, die immer mehr von fremden Pflanzenarten bedrängt wird. Die bekannteste Fynbos-Vertreterin ist die riesige Königsprotea, das Nationalsymbol Südafrikas. Mit Hilfe des Public-Private-Partnership-Programms hat die Familie eine „Green Futures“-Initiative ins Leben gerufen. Sie bietet Arbeitslosen eine berufliche Zukunft als Fynbos-Gärtner. Insgesamt zwölf junge Frauen und Männer absolvieren ein einjähriges Ausbildungsprogramm, das auch die Bereiche Biologie, Mathematik, Englisch und Betriebswirtschaft umfasst. Nach erfolgreichem Abschluss werden die jungen Fynbos-Gärtner bei der Suche nach einem festen Arbeitsplatz unterstützt. Die DEG finanzierte das Ausbildungszentrum und ein Gewächshaus im Rahmen des PPP-Programms mit.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist die DEG seit 1999 mit der Umsetzung eines speziellen Programms für Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft, der sog. PPP-Fazilität, beauftragt. Hierbei handelt es sich um Finanzierungen für sog. Public-Private-Partnership-Projekte, in denen über den eigentlichen Investitionszweck hinaus ein entwicklungspolitischer Mehrwert geschaffen wird. Der finanzielle Eigenbeitrag der Unternehmen unterstreicht ihr Eigeninteresse am langfristigen, wirtschaftlichen Erfolg und sichert so die Nachhaltigkeit von PPP-Projekten. Die finanzierten Maßnahmen entsprechen den entwicklungspolitischen Zielen des BMZ. Hierzu zählen die Förderung technologischer Innovationen, die den speziellen Erfordernissen in Entwicklungsländern angepasst sind, Beiträge zum Umwelt- und Ressourcenschutz, Vorsorge- und Schutzmaßnahmen im Gesundheitswesen (u. a. HIV-/Aids-Bekämpfung) und Armutsbekämpfung im Sinne des Aktionsprogramms 2015.

Im Jahr 2003 wurden 48 Projekte finanziert. Regionaler Schwerpunkt war Asien (29), gefolgt von Afrika (8), Südosteuropa (6) und Lateinamerika (5). Hierfür

wurden 8 Mio EUR aus Mitteln des Bundes zugesagt, die Unternehmen investierten weitere 15 Mio EUR, sodass 2003 ein Projektvolumen von 23 Mio EUR realisiert wurde.

Seit Programmbeginn hat die DEG insgesamt 278 PPP-Projekte in 46 Ländern mitfinanziert, davon etwa zwei Drittel in Zusammenarbeit mit kleinen und mittelständischen Projektpartnern. Der öffentliche Mitteleinsatz belief sich auf 36 Mio EUR, während der Beitrag der Unternehmen zusätzliche 69 Mio EUR erreichte.

Zwei im Rahmen von PPP finanzierte Projekte fanden 2003 auf internationaler Ebene besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung. Das brasilianische Unternehmen POEMATEC wurde mit dem „World Bank Development Marketplace Award“ für besondere Nachhaltigkeit und Breitenwirksamkeit bei der Armutsbekämpfung ausgezeichnet. Dem ägyptischen Unternehmer Dr. Ibrahim Abouleish und seiner Unternehmensgruppe SEKEM wurde 2003 in Würdigung eines herausragenden sozialen und kulturellen gesellschaftlichen Engagements der Right Livelihood Award („Alternativer Nobelpreis“) zuerkannt.

# PROGRAMME FÜR EXISTENZGRÜNDER



Palästinensische Gebiete: Wiederaufnahme des Existenz Gründungsprogramms

Das 1997 gestartete Existenzgründungsprogramm für junge Unternehmer in den Palästinensischen Gebieten wurde 2000 durch die Eskalation des israelisch-palästinensischen Konflikts unterbrochen. Im Laufe des Jahres 2003 konnte die Programmfinanzierung wieder aufgenommen werden. Samera Helela ist eine von 44 Kreditnehmern des Jahres 2003. Sie hat sich in Ramallah mit einer Werkstatt für Buchbindearbeiten selbstständig gemacht. Über eine lokale Programm-Partnerbank erhielt sie einen Gründerkredit zur Finanzierung von importierten Maschinen mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Die Kleinunternehmerin beschäftigt fünf Mitarbeiter und ist mit dem bisherigen Geschäftsverlauf angesichts der lebhaften Nachfrage sehr zufrieden.

## DARLEHEN FÜR EXISTENZGRÜNDER UND JUNGUNTERNEHMER

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bietet die DEG in einer Reihe von Entwicklungs- und Transformationsländern Darlehen für Existenzgründer und junge Unternehmer an. Die teilweise in Deutschland ausgebildeten Fachkräfte sollen dabei unterstützt werden, ihr Know-how im Heimatland einzusetzen und für sich und ihre Familien eine eigene, langfristige, solide wirtschaftliche Basis aufzubauen.

Um den Gründern einen Zugang zu Krediten mit marktgerechten Konditionen zu verschaffen, werden bei Partnerbanken revolving Kreditfonds eingerichtet, die aus Mitteln des BMZ und – in der Regel – mit einem gleich hohen Eigenbeitrag des jeweiligen Partnerlandes ausgestattet werden. Derartige Programme gibt es zurzeit in Albanien, Eritrea, Kroatien, Mazedonien, den Palästinensischen Gebieten, Slowenien, der Türkei und in Vietnam. Insgesamt wurden für die Kreditfonds in diesen Ländern 191 Mio EUR bereitgestellt; die Beiträge der Partnerländer belaufen sich auf 182 Mio EUR.

Existenzgründer und Jungunternehmer können im Einzelfall langfristige Darlehen in Höhe von bis zu 255.000 EUR erhalten. Das Finanzierungsangebot wird durch Bürgschaftsprogramme und die qualifizierte Beratung sowohl der Banken als auch der Gründer ergänzt. Deutsche und lokale Experten sind derzeit in Albanien, Mazedonien, den Palästinensischen Gebieten und in Vietnam tätig. Als Beitrag zur Finanzsektorentwicklung ist es mittel- bis längerfristiges Ziel, die Partnerbanken zu motivieren, Jungunternehmer auch aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Im Geschäftsjahr 2003 wurden über 670 Kredite bewilligt und mehr als 4.000 Arbeitsplätze gesichert. Auch in den Palästinensischen Gebieten wurden trotz der anhaltend schwierigen politischen Situation wieder neue Kredite für kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe vergeben.

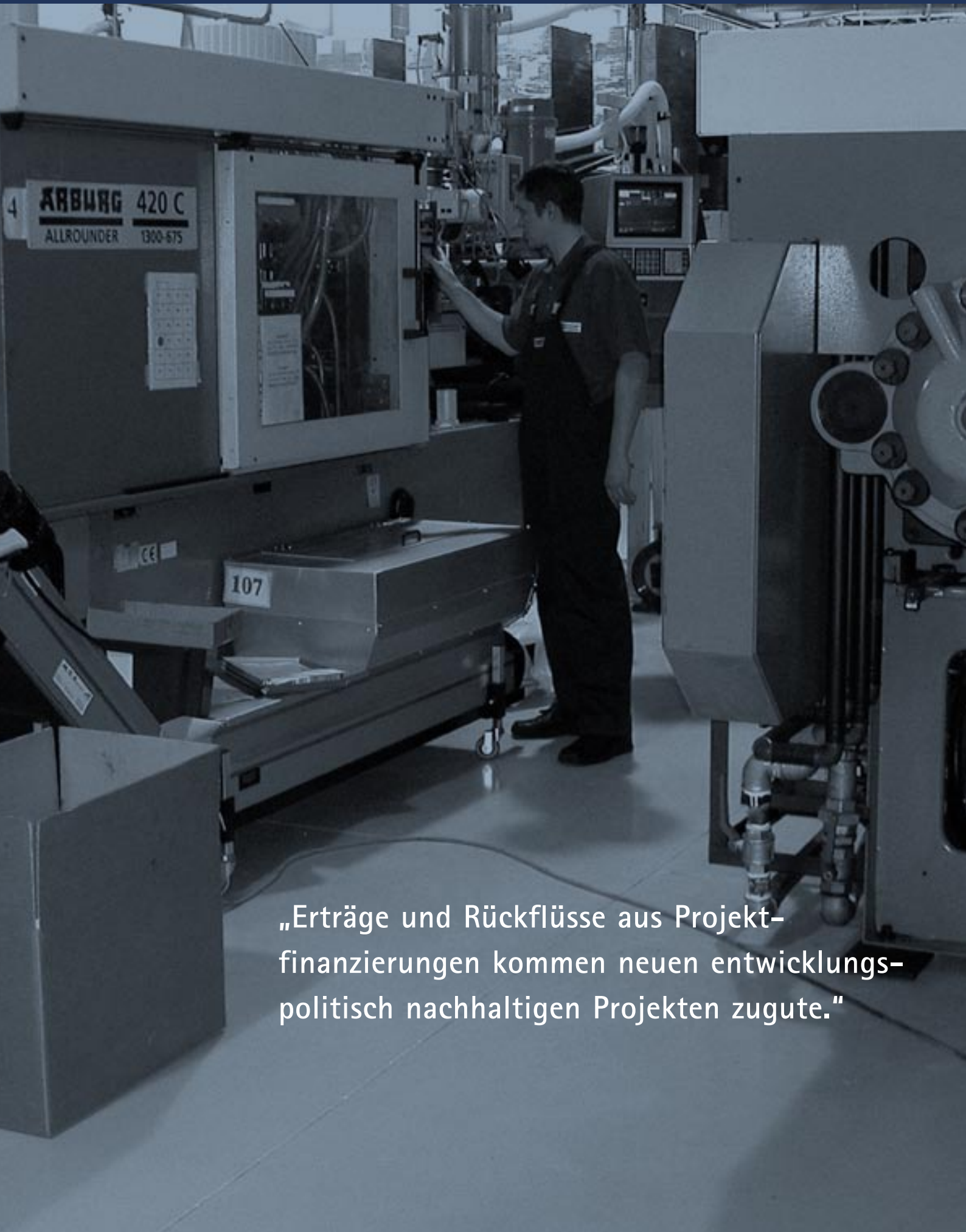
Seit dem Start der Programme wurden rund 10.700 Kredite zugesagt und Auszahlungen in einem Gesamtvolumen von rund 300 Mio EUR geleistet. Mehr als 80.000 Arbeitsplätze konnten neu geschaffen oder gesichert werden.

#### EIGENKAPITALHILFEN FÜR AFGHANISTAN

Seit 2002 unterstützt die DEG im Auftrag des BMZ Existenzgründer in Afghanistan mit nicht rückzahlbaren Eigenkapitalhilfen und begleitenden Beratungsangeboten. Im Berichtsjahr 2003 wurden rund 190 Projekte gefördert, vorwiegend in traditionellen handwerklichen Bereichen. Bisher sind durch die Gründerfinanzierung von Kleinstunternehmen mehr als 4.600 Arbeitsplätze geschaffen worden.

Das Programm leistet einen Beitrag zum Wiederaufbau des Landes und erleichtert die Integration von zurückkehrenden Flüchtlingen. Die Umsetzung des Programms erfolgt in Kooperation mit der Arbeitsgruppe für Entwicklung und Fachkräfte gGmbH (AGEF), Berlin, die vor Ort die Existenzgründer berät und spezielle Gründerseminare durchführt. Im Berichtsjahr 2003 wurden solche Seminare nicht nur in Kabul, sondern auch in Herat, Mazar-e-Sharif, Jalalabad und Kunduz angeboten.

# LAGEBERICHT/JAHRESABSCHLUSS



„Erträge und Rückflüsse aus Projektfinanzierungen kommen neuen entwicklungs- politisch nachhaltigen Projekten zugute.“

## ÜBERBLICK

Die DEG hat den Auftrag, im Rahmen der Entwicklungspolitik der Bundesregierung den Auf- und Ausbau der Privatwirtschaft in Entwicklungs- und Reformländern (Partnerländern) durch Mitfinanzierung und beratende Begleitung unternehmerischer Investitionen zu fördern. Ihre Geschäftstätigkeit ist darauf ausgerichtet, zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in den Partnerländern nachhaltig beizutragen. Als Tochterunternehmen der KfW, Frankfurt am Main, strebt sie innerhalb der Konzernstrategie der KfW-Gruppe eine Positionierung als führender Privatwirtschaftsförderer für den Bereich der Entwicklungs- und Reformländer an.

Trotz anhaltender weltwirtschaftlicher Stagnationstendenz und vielfältiger politischer Unsicherheiten konnte die DEG ihr Finanzierungsgeschäft 2003 erneut ausbauen und das Neuzusagevolumen im Eigenrisiko um 9 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Die stärksten Investitionsregionen waren Asien sowie Ost- und Südosteuropa. Erstmals engagierte sich die DEG in Uruguay sowie in Algerien, und sie nahm nach längerer Unterbrechung ihr Engagement in Madagaskar und Singapur wieder auf.

Besondere Branchenschwerpunkte bildeten die Engagements zur Entwicklung des Finanzsektors und des Verarbeitenden Gewerbes.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich mit 57,4 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (49,8 Mio EUR) weiter verbessert. Maßgeblich waren hierfür vor allem einmalige Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen sowie der Rückgang der Netto-Risikovorsorge.

Gemäß geschäftspolitischem Auftrag und Gesellschaftsvertrag ist die DEG nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet, sondern auf die Erwirtschaftung der laufenden betrieblichen Kosten, die Abdeckung der Risikovorsorge für das Projektfinanzierungsgeschäft und eine angemessene, Wert sichernde Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Überschüsse der Erträge über die Aufwendungen und Rückflüsse aus Projektfinanzierungen kommen neuen entwicklungspolitisch nachhaltigen Projekten zugute.

## FINANZIERUNGSGESCHÄFT

Die DEG erteilte im Geschäftsjahr 2003 insgesamt 88 Zusagen (2002: 66) für Finanzierungsbeiträge in Höhe von 505,9 Mio EUR (2002: 463,7 Mio EUR). Dies waren das höchste Zusagenvolumen und die größte Anzahl von Projekten in über 41 Jahren Geschäftstätigkeit. Weitere Zusagen über 51,8 Mio EUR wurden in Kooperation mit der KfW und dem niederländischen Entwicklungsfinanzierungsinstitut FMO auf deren Risiko mobilisiert.

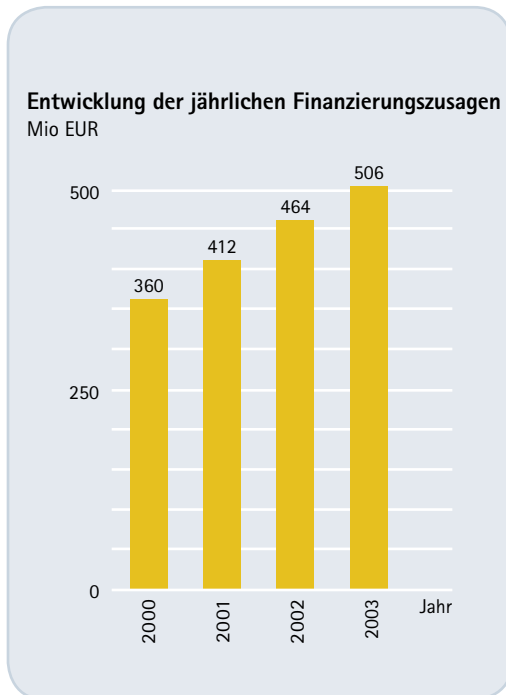
Der Bestand an Netto-Finanzierungszusagen (Portfolio) stieg um 4,8 % auf insgesamt 2.437 Mio EUR

am Jahresende 2003. Darin enthalten waren 135,1 Mio EUR für Darlehen aus den Existenzgründungsprogrammen, die im Auftrag des Bundes bearbeitet werden.

Die Neuzusagen 2003 wurden ausschließlich im Eigengeschäft getätigt.

Für Beteiligungsfinanzierungen sagte die 2003 26,0 Mio EUR zu. Der Anteil der Ausleihungen belief sich auf 476,7 Mio EUR; darunter befanden sich Ausleihungen in US-Dollar im Gegenwert von 311,6 Mio EUR.





Von den Ausleihungen waren 57,8 Mio EUR als beteiligungsähnliche Darlehen strukturiert. Damit summierte sich der Einsatz von Risikokapital in Form von Beteiligungen und mezzaninen Finanzierungen auf insgesamt 83,8 Mio EUR, das waren fast 17 % des Neugeschäfts. Für Garantien wurden 3,2 Mio EUR zugesagt.

Die Finanzierungszusagen 2003 verteilten sich auf Investitionsvorhaben in 32 Ländern (2002: 31 Länder). Regionaler Schwerpunkt des Neugeschäfts war Asien mit Finanzierungszusagen in Höhe von 154,3 Mio EUR (30,5 %) vor Europa mit 135,1 Mio EUR (26,7 %) und Lateinamerika mit 129,5 Mio EUR (25,6 %). Projektunternehmen in Afrika erhielten Zusagen in Höhe von 79,0 Mio EUR (15,6 %). Auf zwei überregionale Projekte entfielen 8,0 Mio EUR (1,6 %).

Die DEG verstärkte 2003 insbesondere ihr Finanzsektorenengagement in den Partnerländern. Die zugesagten Mittel entsprachen einem Anteil von 43,3 % des Neugeschäfts und deckten ein breites Spektrum von Produkten und Programmen ab; sie dienen u. a. der Finanzierung der Investitionstätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen sowie der Förderung von Exporten. Ferner wurden Leasing- und Wohnungsbau-gesellschaften mitfinanziert. Für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes wurden 28,0 % bereitgestellt. Auf Infrastrukturvorhaben (Telekommunikation, Transport und Verkehr, Energie, Bildung) entfielen 15,3 % der Neuzusagen. Der Anteil von Tourismus- und sonstigen Dienstleistungsprojekten belief sich auf 9,8 %. Der Agrarsektor (einschl. Fischwirtschaft) repräsentierte 2,3 % und der Bergbau 1,3 %.

## BERATUNG UND FÖRDERPROGRAMME

Beratungsleistungen wurden im Berichtsjahr für deutsche und ausländische Unternehmen sowie für Institutionen zur Förderung der privatwirtschaftlichen Zusammenarbeit in den Partnerländern erbracht. Hierbei stellte die DEG ihr Know-how für die Vorbereitung, Strukturierung und Realisierung von Investitionsvorhaben in den Entwicklungsländern sowie in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas zur Verfügung.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

finanzierten Programms für Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft („Public Private Partnership“, PPP) hat die DEG im Berichtsjahr für 48 PPP-Projekte insgesamt 8 Mio EUR aus Mitteln des Bundes zugesagt; die Unternehmen investierten weitere 15 Mio EUR, sodass 2003 ein Projektvolumen von 23 Mio EUR realisiert wurde.

Für Existenzgründer und junge Unternehmer bietet die DEG im Auftrag des BMZ in derzeit acht Partnerländern ein spezielles Darlehensprogramm an. In diesen Ländern sind bei Partnerbanken revolvingende

Kreditfonds eingerichtet worden, aus denen junge Existenzgründer, darunter auch in Deutschland ausgebildete Fachkräfte, mit Startfinanzierungen zu marktgerechten Konditionen versorgt werden. Mehr als 670 Kredite wurden hieraus 2003 bewilligt und trugen zur Sicherung von über 4.000 Arbeitsplätzen

bei. Darüber hinaus unterstützt die DEG im Auftrag des BMZ seit 2002 auch Existenzgründer in Afghanistan mit nicht rückzahlbaren Eigenkapitalhilfen und begleitenden Beratungsangeboten. Rund 190 Projekte wurden 2003 vorwiegend in traditionellen handwerklichen Bereichen gefördert.

#### Ertrags- und Aufwandsstruktur

Mio EUR

Position	2003	2002
Erträge aus dem operativen Geschäft*	134	140
Übrige Erträge	14	13
Erträge insgesamt (netto)**	148	153
Risikovorsorge (netto)**	29	43
Zinsaufwand	12	15
Personal- und Sachaufwand	50	45
Aufwendungen insgesamt (netto)**	91	103
Ergebnis vor Steuern	57	50
Steuern	16	12
Jahresüberschuss/Bilanzgewinn	41	38

\* Erträge aus Beteiligungen, Darlehen, Beratung, Treuhandgeschäft und sonstigen Dienstleistungen

\*\* Netto: Die Brutto-Aufwendungen für Risikovorsorge wurden mit den Erträgen aus der Auflösung von Risikovorsorge saldiert.

#### ERTRAGSLAGE

Die Gesamterträge bewegten sich im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau. Im operativen Geschäft verringerten sich die Erträge um insgesamt 4%. Der Rückgang der Erträge aus Ausleihungen reflektierte das niedrigere Zinsniveau, während sich die laufenden Beteiligungserträge nach Sonderfaktoren im Vorjahr wieder auf Normalniveau bewegten. Die Erträge aus Beteiligungsveräußerungen verzeichneten aufgrund des Abgangs eines größeren Projektes einen außerordentlichen Anstieg auf 19,9 Mio EUR.

Die Erträge aus Zwischenanlagen und Zinssicherungsgeschäften lagen leicht über dem Vorjahresniveau und erreichten ein Volumen von 9,3 Mio EUR.

Bei den betrieblichen Aufwendungen stieg der Personalaufwand um 4% auf 31,6 Mio EUR. Die sons-

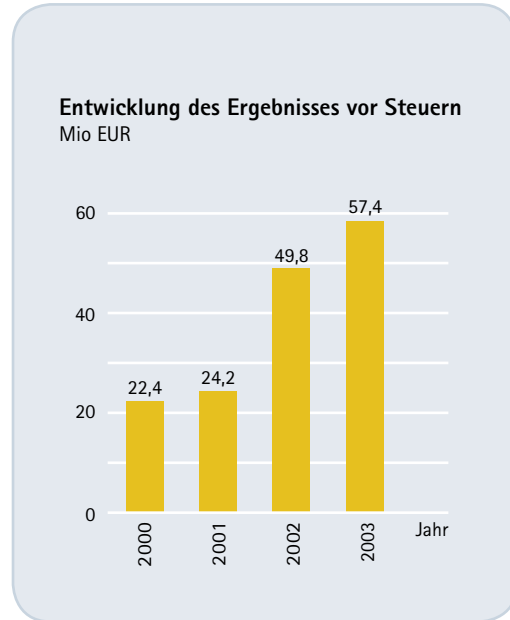
tigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 14,1 Mio EUR auf 16,7 Mio EUR. Dieser Anstieg resultierte u. a. aus Kursdifferenzen bei Fremdwährungspositionen infolge der US-Dollar-Entwicklung sowie aus Kurssicherungskosten. Der Zinsaufwand ging aufgrund des sinkenden Zinsniveaus um 16% auf 12,4 Mio EUR zurück.

Die Brutto-Aufwendungen für die projekt- und länderbezogene Risikovorsorge (Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft) verringerten sich im Berichtsjahr um 7% auf 118,3 Mio EUR (2002: 127,7 Mio EUR). Die Erträge aus Zuschreibungen und der Auflösung von Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft nahmen um 6% auf 89,3 Mio EUR (2002: 84,6 Mio EUR) zu.

Per Saldo verringerte sich im Berichtsjahr die Netto-Zuführung zur Risikovorsorge auf 28,9 Mio EUR nach 43,1 Mio EUR im Vorjahr, da für die Krisenländer in Lateinamerika und für Côte d' Ivoire bereits ausreichend Vorsorge getroffen worden war.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich daher auf 57,4 Mio EUR (2002: 49,8 Mio EUR). Nach Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 16,6 Mio EUR (2002: 11,9 Mio EUR) verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 40,8 Mio EUR (2002: 37,9 Mio EUR).

Der Jahresüberschuss entspricht dem Bilanzgewinn und wird zur Stärkung der Eigenkapitalbasis den Gewinnrücklagen zugeführt. Eine Ausschüttung ist gemäß Gesellschaftsvertrag nicht zulässig.



## FINANZLAGE

Die Auszahlungen stiegen deutlich auf insgesamt 477,4 Mio EUR (2002: 357,4 Mio EUR). Davon flossen 42,8 Mio EUR im Rahmen von Risikobeteiligungen Dritter an Projektgesellschaften. Auf das Eigen-geschäft ohne Risikounterbeteiligungen entfielen 433,9 Mio EUR (2002: 354,1 Mio EUR) und auf das Treuhandgeschäft 0,7 Mio EUR (2002: 3,3 Mio EUR).

Im Eigengeschäft wurden die Auszahlungen für Investitionen überwiegend aus Barrückflüssen, dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Nettokreditaufnahme finanziert. Die Bar-rückflüsse stammen aus dem Verkauf von Beteiligungen sowie der Tilgung von Ausleihungen und schließen Abwicklungsforderungen mit ein; sie erreichten im Berichtsjahr einen Betrag von 246,1 Mio

EUR (2002: 250,1 Mio EUR). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ging auf 66,2 Mio EUR zurück (2002: 94,4 Mio EUR).

Fremdmittel wurden im Berichtsjahr in Höhe von 175,6 Mio EUR überwiegend beim Gesellschafter neu aufgenommen (2002: 37,5 Mio EUR). In Höhe von 121,7 Mio EUR wurden Fremdmittel planmäßig getilgt (2002: 37,9 Mio EUR). Damit erhöhte sich die Nettokreditaufnahme auf 53,9 Mio EUR.

Insgesamt haben sich die liquiden Mittel (einschließlich Wertpapiere) planmäßig um 137,8 Mio EUR auf 38,9 Mio EUR am Jahresende 2003 verringert.

## RISIKOBERICHT

Das Finanzierungs- und Beteiligungsgeschäft der DEG ist entsprechend dem geschäfts- und entwicklungspolitischen Auftrag mit besonders hohen Länder- und Projektrisiken verbunden. Dieser Risikolage angepasst ist eine vergleichsweise hohe Eigenkapitalausstattung der DEG, die kontinuierlich durch eine angemessene Ertragsentwicklung ausgebaut wird. Zur aktiven Steuerung der Risiken und deren Begrenzung auf ein geschäftsbedingt notwendiges, aber unternehmerisch vertretbares Maß hat die DEG ein adäquates Risikomanagementsystem aufgebaut. Das Risikomanagement der DEG umfasst die Steuerung der Adressenausfallrisiken, der Marktpreisrisiken (Zins- und Währungsrisiken), der Liquiditätsrisiken sowie der Betriebs- und rechtlichen Risiken.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft sind auf Basis des KfW-Länderratings sowie eines Kreditratings durch ein Limitsystem begrenzt. Durch die Limitierung der Länderportfolios soll eine Diversifikation im Gesamtportfolio in Abhängigkeit von dem Risiko der jeweiligen Länder sichergestellt werden. Die Limitierung von neuen Engagements für einzelne Kreditnehmer und Banken sowie Kreditnehmereinheiten erfolgt seit 2001 auf Basis des DEG-internen Kredit- und Bankenratings, das sukzessive weiterentwickelt und auch an die im KfW-Konzern verwendeten Ratingmethoden angeglichen wird. Im Berichtsjahr erfolgte zusätzlich zum bisherigen Rating bei neuen oder Folge-Engagements erstmalig auch ein durchgängiges Rating des bestehenden Portfolios, das im Rahmen der Engagementüberwachung zukünftig mindestens jährlich überprüft und aktualisiert wird.

Neben der internen Berichterstattung und Überwachung der Risiken im Rahmen der laufenden Portfoliosteuerung erfolgt regelmäßig eine umfassende Portfoliobewertung hinsichtlich der projekt- und länderbezogenen Risiken. Im Berichtsjahr wurde die

Portfoliobewertung auf einen vierteljährlichen Turnus umgestellt.

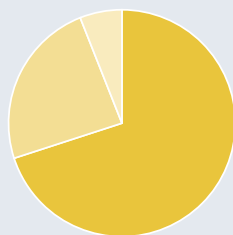
Die Kontrahentenausfallrisiken im Geldanlage- und Derivategeschäft werden ebenfalls nach Bonitätsklassen limitiert. Im Berichtsjahr wurden die Kontrahentenlimite für diese Geschäfte auf externe Ratings umgestellt. Darüber hinaus wurden erstmalig die bestehenden Netting-Vereinbarungen bei der Überwachung der Limitinanspruchnahme berücksichtigt. Derivate werden grundsätzlich nur zu Zwecken der Absicherung von Marktpreisrisiken im Anlagenbuch eingesetzt; ein Eigenhandel im Sinne eines Handelsbuchs ist nicht beabsichtigt.

Zur Vermeidung von Liquiditätsrisiken bestehen nach wie vor Mindestwerte für die Liquiditätsvorhaltung, die vor allem an die offenen Zusagen im Finanzierungsgeschäft geknüpft sind. Die Planung und Überwachung der Liquidität erfolgt laufend und wird regelmäßig vom Risikocontrolling überprüft. Zudem besteht eine Refinanzierungszusage der KfW.

Die Berichterstattung über die Marktpreis-, Kontrahenten- und Liquiditätslimite und deren Inanspruchnahme erfolgt unter anderem mindestens monatlich an den Ausschuss Aktiv-Passiv-Steuerung (APS). In diesem Gremium wird auf Basis der aktuellen Position und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmendaten die kurz- und mittelfristige Finanzpolitik beraten und von der Geschäftsführung festgelegt.

Den operationalen Risiken wird insbesondere durch organisatorische Regelungen und die Sicherung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegnet. Durch die sorgfältige Auswahl qualifizierten Fachpersonals und durch laufende Schulungsmaßnahmen wird die Beurteilungssicherheit bei der Bewertung der Projektqualität gewähr-

### Struktur der Erträge aus dem operativen Geschäft im Geschäftsjahr 2003



● Darlehenserträge	70 %
● Laufende und einmalige Beteiligungserträge	24 %
● Dienstleistungserträge	6 %

Operative Erträge insgesamt: 134,4 Mio EUR

leistet. Im Berichtsjahr wurde ein Programm zur Potenzialentwicklung für Fach- und Führungskräfte gestartet.

Im Vergleich zu Geschäftsbanken sind die Betriebsrisiken im Bereich der Datenverarbeitung deutlich geringer, bedürfen aber auch der Erfassung und Bewertung. Durch die Anwendung der üblichen Standards bei der strategischen und operationellen Ausrichtung der Datenverarbeitung sowie eine regelmäßige externe Überprüfung sollen diese Risiken auf ein vertretbares Maß begrenzt werden.

Die Rechtsrisiken haben eine vergleichsweise große Bedeutung, da die DEG in vielen Ländern mit unterschiedlichen Rechtskreisen und Rechtshandhabungen tätig ist. Ziel ist es, durch individuelle Vertragsgestaltung sowie durch Prüfung des formalen und faktischen Rechtsrahmens der Investitionsländer Risiken für die Wahrung von DEG-Rechtspositionen weitestgehend auszuschließen.

Im Hinblick auf die im Dezember 2002 in der endgültigen Fassung veröffentlichten Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK), mit deren Umsetzung die DEG sich im Berichtsjahr befasst hat, kann festgestellt werden, dass die MaK-Anforderungen mit den bestehenden Regelungen und Instrumenten in der DEG bereits weitgehend erfüllt werden. Die Umsetzung noch erforderlicher

aufbau- und ablauforganisatorischer Anpassungen ist entsprechend den MaK-Terminvorgaben geplant. Die notwendigen Funktionstrennungen sind hinsichtlich der MaK umgesetzt, ebenso wie auch hinsichtlich der ansonsten bereits im Vorjahr umgesetzten Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute (MaH).

Ein Schwerpunkt des Risikomanagements wird zukünftig in der zunehmenden Integration der DEG in die Konzernrisikosteuerung der KfW liegen. Hierzu gehört vor allem die in der Konzernrisikosteuerung maßgebliche Ausrichtung an den Basel-II-Regelungen einschließlich einer Vereinheitlichung der Mess- und Steuerungsgrößen.

### AUSBLICK

Angesichts des unverändert unzureichenden Angebots an langfristigem Investitionskapital in den meisten Partnerländern hält die Nachfrage nach DEG-Finanzierungen und projektspezifischen Strukturierungen trotz weiterhin bestehender konjunktureller und politischer Unsicherheiten unvermindert an. Vor diesem Hintergrund plant die DEG für 2004 einen moderaten Ausbau des Neugeschäfts auf 550 Mio EUR.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Förderung des Afrika-Geschäfts und dem Ausbau von Beteiligungsfinanzierungen gelten. Außerdem sollen gemeinsame Finanzierungen mit mittelständischen Unternehmen aus Deutschland verstärkt werden.

Zur Fortentwicklung des Neugeschäfts wird auch der Ausbau des Außenbüronetzes der KfW-Gruppe beitragen. Die DEG wird Anfang 2004 ein weiteres Büro in Lateinamerika mit Sitz in Mexico-City eröffnen. Darüber hinaus wird die Akquisition im asiatischen Raum durch ein neues Regionalbüro in Bangkok unterstützt.

Nach wie vor wird die DEG vor allem in schwierigen Ländern eine intensive Bestandspflege betreiben, um bestehende Engagements zu stabilisieren und finanzielle Restrukturierungen im Rahmen des Möglichen zu unterstützen. Dieser Einsatz dient nicht nur der Wahrung von Vermögensinteressen, sondern folgt auch dem entwicklungspolitischen Gebot der Sicherung von Arbeitsplätzen und Einkommen für die Beschäftigten in den mitfinanzierten Unternehmen.

Mit Rücksicht auf den steigenden Anteil fremdfinanzierten Geschäfts muss das weitere Wachstum stets risikoadäquat erfolgen. Dies erfordert eine systematische Sicherung der Portfolioqualität und eine stetige Verbesserung der Effizienz des Geschäftsbetriebes.

Bei anhaltend lebhaftem Interesse an ihren Strukturierungsberatungen und Finanzierungen für langfristige Investitionen privater Investoren geht die DEG davon aus, dass auf der Grundlage des angestrebten Wachstums ausreichende Erträge erwirtschaftet werden, um sowohl bestehende als auch zu erwartende neue Risiken abdecken zu können.

# JAHRESABSCHLUSS 2003

BILANZ  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
ANHANG

# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

(UNTER GEGENÜBERSTELLUNG DER VORJAHRESZAHLEN)

## Aktiva

			31.12.2003	31.12.2002
	EUR	EUR	EUR	Tsd EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>			122.147.630	122.148
<b>B. Anlagevermögen</b>				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten		6.652.935		6.862
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		<u>1.604.339</u>		<u>2.377</u>
			8.257.274	9.239
II. Finanzanlagen				
1. Investitionen in Partnerländern				
a) Beteiligungen	185.379.103			180.766
b) Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	118.670.058			168.748
c) Sonstige Ausleihungen	<u>928.547.970</u>			<u>767.435</u>
		1.232.597.131		1.116.949
2. Übrige Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		<u>1.693.674</u>		<u>1.512</u>
			<u>1.234.290.805</u>	<u>1.118.461</u>
Summe B. (I.+II.)			1.242.548.079	1.127.700
<b>C. Umlaufvermögen</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus dem Investitionsgeschäft		33.396.145		31.225
- davon Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.825.484 EUR				
2. Forderungen aus der Abwicklung von Investitionen		17.163.815		0
3. Forderungen aus Beratung und sonstigen Dienstleistungen		768.075		1.516
4. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>42.887.978</u>		<u>42.709</u>
			94.216.013	75.450
II. Wertpapiere			5.246.068	12.910
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten			<u>33.780.590</u>	<u>125.894</u>
Summe C. (I.+II.+III.)			133.242.671	214.254
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			40.217	74
<b>E. Treuhandvermögen</b>			236.487.712	257.028
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>1.734.466.309</b>	<b>1.721.204</b>



## Passiva

	31.12.2003		31.12.2002
	EUR	EUR	Tsd EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital			
Stand: 1. Januar		750.000.000	613.550
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Rücklagen)		-	<u>136.450</u>
Stand: 31. Dezember		750.000.000	750.000
II. Kapitalrücklage			
Stand: 1. Januar		-	39.881
Verwendung für Kapitalerhöhung		-	<u>-39.881</u>
Stand: 31. Dezember		-	0
III. Gewinnrücklage			
Andere Gewinnrücklagen			
Stand: 1. Januar	144.605.298		220.534
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	37.880.000		20.640
Verwendung für Kapitalerhöhung	-		<u>-96.569</u>
Stand: 31. Dezember		182.485.298	144.605
IV. Bilanzgewinn		<u>40.830.000</u>	<u>37.880</u>
Summe A. (I.+II.+III.+IV.)		973.315.298	932.485
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44.509.245		43.261
2. Steuerrückstellungen	10.674.010		19.293
3. Sonstige Rückstellungen	<u>20.891.398</u>		<u>18.141</u>
Summe B. (1.+2.+3.)		76.074.653	80.695
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten zur Finanzierung des Investitionsgeschäftes			
a) gegenüber Kreditinstituten	358.618.873		294.391
b) gegenüber anderen Gläubigern	<u>79.189.894</u>		<u>112.181</u>
		437.808.767	406.572
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		319.240	1.886
3. Sonstige Verbindlichkeiten		10.370.157	42.379
- davon aus Steuern: 425.236 EUR			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 415.939 EUR			
Summe C. (1.+2.+3.)		448.498.164	450.837
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		90.482	159
<b>E. Verbindlichkeiten gegenüber Treugebern</b>		236.487.712	257.028
<b>Summe der Passiva</b>		<b>1.734.466.309</b>	<b>1.721.204</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2003

(UNTER GEGENÜBERSTELLUNG DER VORJAHRESZAHLEN)

Erträge	2003		2002
	EUR	EUR	Tsd EUR
1. Erträge aus Beteiligungen		11.679.557	25.142
2. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		94.284.323	102.672
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.314.901	9.186
4. Erträge aus Zuschreibungen und der Auflösung von Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft			
a) Zuschreibungen auf Finanzanlagen	82.121.197		80.041
b) Zuschreibungen auf Forderungen aus dem Projektgeschäft und der Abwicklung von Investitionen	5.309.466		3.752
c) Auflösung von Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft	<u>1.902.000</u>		<u>796</u>
		89.332.663	84.589
5. Sonstige betriebliche Erträge			
a) aus dem Abgang von Beteiligungen	19.909.642		3.702
b) aus Beratungsaufträgen	4.033.957		4.560
c) aus Treuhandgeschäft	2.528.616		2.875
d) aus sonstigen Dienstleistungen	1.982.682		1.226
e) übrige	<u>4.683.630</u>		<u>3.684</u>
		33.138.527	16.047
<b>Summe der Erträge</b>		<b>237.749.971</b>	<b>237.636</b>

Aufwendungen	2003		2002
	EUR	EUR	Tsd EUR
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft			
a) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	109.323.994		112.591
b) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen aus dem Projektgeschäft und der Abwicklung von Investitionen	7.225.014		7.623
c) Zuführungen zu Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft	<u>1.725.000</u>		<u>7.504</u>
		118.274.008	127.718
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		12.387.185	14.716
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	24.083.345		20.435
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	7.478.926		9.915
-davon für Altersversorgung: 4.199.565 EUR			
		31.562.271	30.350
9. Abschreibungen auf Sachanlagen		1.399.354	1.453
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>16.688.204</u>	<u>13.627</u>
Summe (6.+7.+8.+9.+10.)		<u>180.311.022</u>	<u>187.864</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>57.438.949</u>	<u>49.772</u>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		16.600.523	11.885
13. Sonstige Steuern		8.426	7
<b>14. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn</b>		<b>40.830.000</b>	<b>37.880</b>

# ANHANG

## GRUNDSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

### AUSWEIS

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gem. §§ 266, 275 HGB vorgenommen.

Aufgrund des betriebenen Geschäftes wurden gem. § 265 HGB die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergänzt bzw. umbenannt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde ausgehend von den Beteiligungserträgen gegliedert.

Im Einklang mit der Regelung im HGB und der Klarstellung durch § 1 der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute ist die DEG von der Anwendung der für Kreditinstitute geltenden Formblattvorschriften ausgenommen.

### BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses hat die DEG bei der Bewertung des Investitions- und Forderungsbestandes folgende Grundsätze beachtet:

- Alle Beteiligungen werden grundsätzlich nach dem Mittelwertverfahren (Mittelwert aus Ertrags- und Substanzwert) bewertet, jedoch höchstens zu Anschaffungswerten. Soweit Börsenkurse vorliegen, fließen diese in die Bewertung ein.
- Die Umrechnung der Fremdwährungsaktiva in Euro erfolgt zu Bilanzstichtagskursen oder zu bilanzstichtagsnahen Wechselkursen.
- Die Wertberichtigungen (projekt- und länderbezogene Wertberichtigungen) werden bei den jeweiligen Bilanzaktiva abgesetzt.
- Die aufgenommenen Fremdwährungsverbindlichkeiten hat die DEG mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Entsprechend § 268 Abs. 2 HGB wurde ein Anlagenspiegel erstellt.

**Entwicklung des Anlagevermögens**

Angaben in EUR

	Anschaffungskosten				
	Vortrag zum 1.1.2003	Zugänge 2003	Umbuchungen 2003	Abgänge 2003	Stand am 31.12.2003
<b>I. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten	12.549.130	-	-	-	12.549.130
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.114.997	511.498	-	209.071	9.417.424
Summe I. (1.+2.)	21.664.127	511.498	-	209.071	21.966.554
<b>II. Finanzanlagen</b>					
1. Investitionen in Partnerländern					
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-
b) Beteiligungen	312.605.796	34.176.003	4.031.262	23.097.628	327.715.433
c) Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	230.149.328	35.522.015	-7.648.544	96.210.067	161.812.732
d) Sonstige Ausleihungen	1.041.765.091	409.211.334	3.617.282	256.170.362	1.198.423.345
Summe 1. (a+b+c+d)	1.584.520.215	478.909.352	0	375.478.057	1.687.951.510
2. Übrige Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	1.512.207	439.209	-	257.742	1.693.674
Summe II. (1.+2.)	1.586.032.422	479.348.561	0	375.735.799	1.689.645.184
<b>Summe (I.+II.)</b>	<b>1.607.696.549</b>	<b>479.860.059</b>	<b>0</b>	<b>375.944.870</b>	<b>1.711.611.738</b>

**ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AKTIVA****ANLAGEVERMÖGEN**

Einzelheiten sind in der Tabelle „Entwicklung des Anlagevermögens“ enthalten.

**SACHANLAGEN**

Die Abschreibungen 2003 in steuerlich zulässiger Höhe betragen 1,4 Mio EUR.

**INVESTITIONEN IN PARTNERLÄNDERN**

Hierunter werden Investitionen im Eigengeschäft ausgewiesen. Der Investitionsbestand von 1.232,6 Mio EUR setzt sich aus Beteiligungen und Ausleihungen zusammen. Investitionen aus Treuhandmitteln in Höhe von 236,5 Mio EUR werden unter dem Bilanzposten Treuhandvermögen ausgewiesen.

(Fortsetzung)

	Wertberichtigungen		Buchwerte	Abschreibungen
	Zuschreibungen 2003	Kumulierte Abschreibungen	Stand am 31.12.2003	2003
<b>I. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	-	5.896.195	6.652.935	208.922
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	7.813.085	1.604.339	1.190.432
Summe I. (1.+2.)	-	13.709.280	8.257.274	1.399.354
<b>II. Finanzanlagen</b>				
1. Investitionen in Partnerländern				
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-
b) Beteiligungen	10.202.602	142.336.330	185.379.103	27.882.936
c) Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.218.535	43.142.674	118.670.058	20.389.686
d) Sonstige Ausleihungen	49.700.059	269.875.375	928.547.970	61.051.212
Summe 1. (a+b+c+d)	82.121.196	455.354.379	1.232.597.131 <sup>1</sup>	109.323.834
2. Übrige Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen	-	-	1.693.674	-
Summe II. (1.+2.)	82.121.196	455.354.379	1.234.290.805	109.323.834
<b>Summe (I.+II.)</b>	<b>82.121.196</b>	<b>469.063.659</b>	<b>1.242.548.079</b>	<b>110.723.188</b>

<sup>1</sup> Davon sind 39.588.282 EUR durch Rückgarantien Dritter abgesichert (unfunded risk participation).

Die Investitionen im Eigengeschäft wurden in 406 Unternehmen in 73 Ländern getätigt. Darunter befanden sich 16 Unternehmen, bei denen die Investitionen teilweise auch aus Treuhandmitteln des Bundes und anderer Treugeber finanziert wurden. In drei Unternehmen bestanden Risiko-Unterbeteiligungen Dritter in Form von Rückgarantien.

Ausleihungen in Fremdwährung in Höhe von 547,1 Mio EUR sind fast ausschließlich durch Währungsswaps abgesichert.

#### Finanzanlagen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

	Mio EUR
1. Investitionen in Partnerländern	
a) Beteiligungen	-
b) Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26,2
c) sonstige Ausleihungen	136,3
2. Übrige Finanzanlagen	
Sonstige Ausleihungen	0,0
<b>Summe</b>	<b>162,5</b>

#### FORDERUNGEN AUS DEM INVESTITIONSGESCHÄFT

Die Forderungen umfassen vor allem Dividenden- und Zinsforderungen (einschließlich zeitanteilig abgegrenzter Zinsen und Zusageprovisionen sowie sonstiger noch nicht fälliger Forderungen in Höhe von 15,9 Mio EUR), daneben noch verschiedene Kostenerstattungsansprüche. Außerdem sind in dieser Position Zinsabgrenzungen aus Swapvereinbarungen (15,3 Mio EUR) enthalten.

#### FORDERUNGEN AUS DER ABWICKLUNG VON INVESTITIONEN

Hier sind die Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung bzw. Übertragung von Beteiligungen und Ausleihungen sowie hieraus abgeleitete Forderungen (z. B. Ansprüche aus der Verzinsung der Kaufpreisforderungen) ausgewiesen.

#### FORDERUNGEN AUS BERATUNG UND SONSTIGEN DIENSTLEISTUNGEN

Es handelt sich um Kostenerstattungen und andere Forderungen, die fast ausschließlich gegenüber dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bestehen.

#### SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen einen Ausgleichsposten aus der Bewertung swapgesicherter Währungsforderungen in Höhe von 39,2 Mio EUR sowie Zinsabgrenzungen.

##### Restlaufzeiten von Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen

in Mio EUR

	Restlaufzeit				Gesamt
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Forderungen aus					
1. dem Investitionsgeschäft	33,4	-	-	-	33,4
2. der Abwicklung von Investitionen	0,3	11,3	5,6	-	17,2
3. Beratung und sonstigen Dienstleistungen	0,8	-	-	-	0,8
4. sonstigen Vermögensgegenständen	42,8	-	-	-	42,8
<b>Summe</b>	<b>77,3</b>	<b>11,3</b>	<b>5,6</b>	<b>-</b>	<b>94,2</b>

## WERTPAPIERE

Im Portfolio befindet sich eine Inhaberschuldverschreibung einer deutschen Hypothekenbank.

## GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Vorübergehend noch nicht in Unternehmen in Partnerländern investierte Mittel der Gesellschaft sind überwiegend als Termingeld bei verschiedenen Banken angelegt, davon 10,3 Mio EUR in US-Dollar.

## TREUHANDVERMÖGEN

In diesem Posten sind die Investitionen in Partnerländern aus Treuhandmitteln in Form von Beteiligungen mit 70,6 Mio EUR und von Ausleihungen mit 160,9 Mio EUR enthalten sowie Treuhandforderungen einschließlich Treuhandguthaben mit 5,0 Mio EUR.

Von den Ausleihungen entfallen 123,4 Mio EUR auf das Darlehensprogramm der Bundesrepublik Deutschland für Existenzgründer.

## ERLÄUTERUNGEN ZU DEN PASSIVA

### EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 750,0 Mio EUR. Alleiniger Gesellschafter ist die KfW, Frankfurt am Main.

Die DEG wird als Tochterunternehmen der KfW in den Konzernabschluss einbezogen. Von der KfW kann auch der Konzernabschluss einschließlich Lagebericht bezogen werden.

### RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionszusagen sind nach der Teilwertmethode versicherungsmathematisch gemäß § 6 a EStG berechnet. Für die Rückstellungsberechnung wurde für die Geschäftsführung ein Zinsfuß von 4,0 % und für die Mitarbeiter ein Rechnungszins von 6,0 % (Vorjahr 6,5 %) angewandt. Im Übrigen wurde bei den Mitarbeitern ein Gehaltstrend von 2,5 % berücksichtigt.

### RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Geschäftsjahre 2002 und 2003.

### SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen im Wesentlichen Risiken aus der Projektfinanzierung.

### VERBINDLICHKEITEN ZUR FINANZIERUNG DES INVESTITIONSGESCHÄFTES GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Unter diesen Verbindlichkeiten werden beim Gesellschafter KfW und anderen Kreditinstituten platzierte Schuldscheindarlehen und Refinanzierungsdarlehen im Rahmen des Mittelstandsprogramms der KfW erfasst.

### VERBINDLICHKEITEN ZUR FINANZIERUNG DES INVESTITIONSGESCHÄFTES GEGENÜBER ANDEREN GLÄUBIGERN

Hier werden überwiegend bei Versicherungsgesellschaften platzierte Schuldscheindarlehen für die Refinanzierung von Ausleihungen erfasst.

### SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Kapitalrückflüsse aus Treuhandmitteln, die reinvestiert werden sollen.



### Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

in Mio EUR

	Restlaufzeit				Gesamt
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
1. Zur Finanzierung des Investitionsgeschäftes					
a) gegenüber Kreditinstituten	44,1	45,8	73,3	195,4	358,6 <sup>1</sup>
b) gegenüber anderen Gläubigern	8,7	34,7	7,7	28,1	79,2
2. Aus Lieferungen und Leistungen	0,3	-	-	-	0,3
3. Sonstige Verbindlichkeiten	10,4	-	-	-	10,4
<b>Summe</b>	<b>63,5</b>	<b>80,5</b>	<b>81,0</b>	<b>223,5</b>	<b>448,5</b>

<sup>1</sup> Davon 176,7 Mio EUR gegenüber dem Gesellschafter

### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER TREUGEBERN

Zur Finanzierung von Investitionen in Partnerländern sowie für Existenzgründungsdarlehen wurden der DEG treuhänderisch 232,9 Mio EUR von der Bundesregierung und 3,6 Mio EUR von der Europäischen Union (EU) zur Verfügung gestellt.

### ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ERTRÄGEN

#### ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN UND AUS AUSLEIHUNGEN

Die Erträge aus Beteiligungen und aus Ausleihungen in Partnerländern setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Dividenden, Zinsen aus Ausleihungen sowie Zusage- und Kreditbereitstellungsprovisionen (ohne Berücksichtigung des Swap-Ergebnisses). Sie verteilen sich regional wie folgt:

	2003 Mio EUR	2002 Mio EUR
Afrika	16,9	16,4
Amerika	25,8	36,2
Asien	34,4	42,2
Europa	15,7	25,6
<b>Summe</b>	<b>92,8</b>	<b>120,4</b>

#### SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Diese Erträge enthalten im Wesentlichen Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten und festverzinslichen Wertpapieren.

#### ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN UND DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDIT- UND BETEILIGUNGSGESCHÄFT

Die Zusammensetzung dieses Postens ergibt sich aus der Aufstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

Die Erträge setzen sich aus den projektbezogenen Zuschreibungen und den Auflösungen der nicht mehr benötigten länderrisikobezogenen Wertberichtigungen zusammen.

#### SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Dieser Posten beinhaltet insbesondere Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen und Erträge aus Beratungsaufträgen.

### ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN

#### ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDIT- UND BETEILIGUNGSGESCHÄFT

Bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden die Zuführungen zur Vorsorge für erkennbare und latente Risiken gezeigt. Dabei decken die Wertberichtigungen die erkennbaren projektbezogenen Risiken sowie die latenten Länderrisiken ab.

#### ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Zinsen und ähnliche Aufwendungen fielen im Wesentlichen bei aufgenommenen Schuldschein- und Bankdarlehen sowie zugehörigen Sicherungsgeschäften an.

## PERSONALAUFWAND

Der Aufwand für Löhne und Gehälter erhöhte sich insbesondere aufgrund der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit und der gestiegenen Mitarbeiterzahl.

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beinhalten vor allem die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, Pensionszahlungen sowie die Beiträge zum Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e.V. (VBLU).

## SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Dieser Posten enthält insbesondere Aufwendungen für Gutachter und Berater, Bewertungsdifferenzen und Reisekosten.

## STEUERN

Der ausgewiesene Betrag setzt sich zusammen aus Ertragsteueraufwendungen von 18,3 Mio EUR und einem ausländischen Steueraufwand von 1,1 Mio EUR. Der Steueraufwand betrifft Zahlungen und Zuführungen zu Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2002 und 2003 sowie Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für das Vorjahr von 2,8 Mio EUR.

## JAHRESÜBERSCHUSS

Der Jahresüberschuss entspricht dem Bilanzgewinn. Er ist satzungsgemäß in die Gewinnrücklage einzustellen und darf nicht ausgeschüttet werden.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die wesentlichen Mittelzu- und -abflüsse, die sowohl direkt aus dem Jahresabschluss ableitbar als auch indirekt ermittelt sind.

Die Kapitalflussrechnung enthält nur die Mittelbewegung des Eigengeschäftes und bezieht sich nicht auf das Treuhandgeschäft. Der Kapitalflussrechnung ist zu entnehmen, dass die Barauszahlungen von 477,4 Mio EUR überwiegend aus den Barrückflüssen (einschl. Abwicklungsforderungen) von 246,1 Mio EUR und dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 66,2 Mio EUR finanziert wurden. Außerdem wurden 175,6 Mio EUR Fremdmittel neu aufgenommen und 121,7 Mio EUR planmäßig getilgt.

Die Abnahme der Rückstellungen resultiert überwiegend aus dem Rückgang bei den Steuerrückstellungen.

**Kapitalflussrechnung 2003**

in Mio EUR

<b>Jahresergebnis</b>		<b>40,8</b>
Netto-Risikovorsorge		28,9
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge</b>		<b>69,7</b>
Zahlungsunwirksamer Aufwand und Beschaffung:		
- Abschreibungen auf Sachanlagen	1,4	
- Abnahme der Rückstellungen (soweit nicht auf das Kreditgeschäft entfallend)	-4,4	
- Auszahlungen für Beschaffung von Sachanlagen	<u>- 0,5</u>	
		-3,5
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>66,2</b>
Fremdmittel:		
- Neuaufnahme	175,6	
- Tilgung	<u>-121,7</u>	
		53,9
<b>Für das Finanzierungsgeschäft verfügbare Mittel</b>		<b>120,1</b>
Investitionen in Partnerländern:		
- Auszahlungen	- 477,4	
- Barrückflüsse einschl. Abwicklungsforderungen	<u>246,1</u>	
		- 231,3
Zunahme (-) / Abnahme (+) der sonstigen Vermögenswerte (einschl. Forderungen) und Veränderungen der anderen Verbindlichkeiten		- 26,6
<b>Änderung der Liquiditätsposition</b>		<b>- 137,8</b>

**ERLÄUTERUNGEN ZU DERIVATIVEN GESCHÄFTEN**

Die DEG setzt im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig Termingeschäfte und derivative Produkte ein. Ein Eigenhandel im Sinne eines Handelsbuches ist hierbei nicht beabsichtigt. Der Einsatz dieser Instrumente dient vorrangig der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken im Anlagenbuch.

Die positiven Marktwerte der im Bestand gehaltenen Derivate stellen die Wiederbeschaffungskosten im Sinne des Grundsatzes I KWG dar. Die abgebildeten Kreditrisikoäquivalente enthalten darüber hinaus Zuschläge auf das Nominalvolumen der Einzelgeschäfte in Abhängigkeit von Produkt und Laufzeit und sind nach Kontrahenten gewichtet.

Die Darstellung nach Kontrahenten im Derivatebereich erfolgt erstmals unter Berücksichtigung bestehender Netting-Vereinbarungen.

## Derivative Geschäfte

### Volumina

Angaben in Mio EUR

	Nominalwerte		Kreditrisikoäquivalente <sup>1</sup>
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003
<b>Kontrakte mit Zinsrisiken</b>			
Zinsswaps	1.205,7	812,0	7,4
Zinsbegrenzungsvereinbarungen	87,6	100,7	0,3
Sonstiges	-	-	-
Summe Zinsrisiken	1.293,3	912,7	7,7
<b>Kontrakte mit Währungsrisiken</b>			
Zins- und Währungsswaps	458,0	418,5	14,8
Devisentermingeschäfte	8,4	-	0,1
Devisenoptionen	-	-	-
Sonstiges	-	-	-
Summe Währungsrisiken	466,4	418,5	14,9
<b>Insgesamt</b>	<b>1.759,7</b>	<b>1.331,2</b>	<b>22,6</b>

### Kontrahenten

Angaben in Mio EUR

	Nominalwerte		Kreditrisikoäquivalente	
	31.12.2003	31.12.2002	ohne Netting	mit Netting
			31.12.2003	
OECD-Banken	1.725,8	1.231,7	22,2	18,9
Banken außerhalb OECD	4,6	7,2	0,1	0,1
Sonstige Kontrahenten	29,3	92,3	0,2	0,2
Öffentliche Stellen	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1.759,7</b>	<b>1.331,2</b>	<b>22,5</b>	<b>19,2</b>

### Fristengliederung

Nominalwerte in Mio EUR

	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
<b>Restlaufzeiten</b>				
bis 3 Monate	-	-	19,4	-
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	92,0	98,8	160,2	38,1
mehr als 1 bis 5 Jahre	873,6	586,6	185,4	329,6
mehr als 5 Jahre	327,7	227,3	101,4	50,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1.293,3</b>	<b>912,7</b>	<b>466,4</b>	<b>418,5</b>

<sup>1</sup> Ermittlung gemäß Marktbewertungsmethode (mit Kontrahentengewichtung, ohne Netting)

## SONSTIGE ANGABEN

### HAFTUNGSVERHÄLTNIS / EVENTUALVERBINDLICHKEIT

Zugunsten von sieben Projektunternehmen bestehen Bürgschaften in Höhe von 30,3 Mio EUR zur Besicherung von aufgenommenen Krediten.

### SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Aus einem Mietvertrag bis 2008 für Büroräume und Parkplätze besteht eine Verpflichtung in Höhe von 1,0 Mio EUR.

Aus Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit bis 2006 sind jährlich Leasingraten von 0,3 Mio EUR zu leisten.

Die Verpflichtungen aus noch nicht ausgezahlten Beteiligungen und Ausleihungen belaufen sich auf 471,1 Mio EUR.

### ANZAHL DER MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

Außertarifliche Mitarbeiter und Leitende Angestellte	188
Tarifmitarbeiter	118
Weibliche Mitarbeiter	150
Männliche Mitarbeiter	156
<b>Gesamt</b>	<b>306</b>

In diesen Angaben sind die Teilzeitkräfte (32) enthalten, nicht jedoch die Mitarbeiterinnen im Erziehungsurlaub und die im Ausland tätigen Ortskräfte.

### BEZÜGE DER ORGANE

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr 37.707 EUR. Für ehemalige Geschäftsführer und deren Hinterbliebene betragen die Gesamtbezüge 409.495 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis waren 6.799.041 EUR zurückgestellt.

### ANTEILSBESITZ GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der DEG nach § 285 Nr. 11 HGB ist gemäß § 325 Abs. 1 in Verbindung mit § 287 Satz 2 HGB beim Amtsgericht Köln, Reg.-Nr. HRB 1005, hinterlegt worden.

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Aufsichtsrat

**Erich Stather**  
Vorsitzender  
Staatssekretär im Bundesministerium  
für wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung, Bonn

**Wolfgang Kroh**  
1. stellv. Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der KfW,  
Frankfurt am Main

**Stefan Ortseifen**  
2. stellv. Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der IKB  
Deutsche Industriebank AG,  
Düsseldorf

**Jürgen Chrobog**  
Staatssekretär des Auswärtigen Amts,  
Berlin

**Arndt G. Kirchhoff**  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Kirchhoff Automotive GmbH & Co. KG,  
Attendorn

**Caio K. Koch-Weser**  
Staatssekretär im Bundesministerium  
der Finanzen, Berlin

**Ingrid Matthäus-Maier**  
Mitglied des Vorstandes der KfW,  
Frankfurt am Main

**Dr. Klaus von Menges**  
Essen

**Siegmar Mosdorf**  
Parlamentarischer Staatssekretär a. D.  
Mitglied des Vorstandes der CNC -  
Communications & Network  
Consulting AG, München/Berlin

**Dr. Arend Oetker**  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Dr. Arend Oetker Holding GmbH & Co.,  
Berlin

**Ingeborg Schäuble**  
Vorstandsvorsitzende der Deutschen  
Welthungerhilfe e.V., Bonn

**Dr. Ditmar Staffelt**  
Parlamentarischer Staatssekretär  
beim Bundesminister für Wirtschaft  
und Arbeit, Berlin  
(ab 2. April 2003)

### Geschäftsführung

**Johannes-Jürgen Bernsen**

**Dr. Winfried Polte (Sprecher)**

Köln, den 11. Februar 2004

DEG – Deutsche Investitions- und  
Entwicklungsgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung  
Bernsen Dr. Polte

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzie-

rungrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 13. Februar 2004

**PwC Deutsche Revision**

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Erner


Wirtschaftsprüfer

ppa. Brandt

Wirtschaftsprüfer

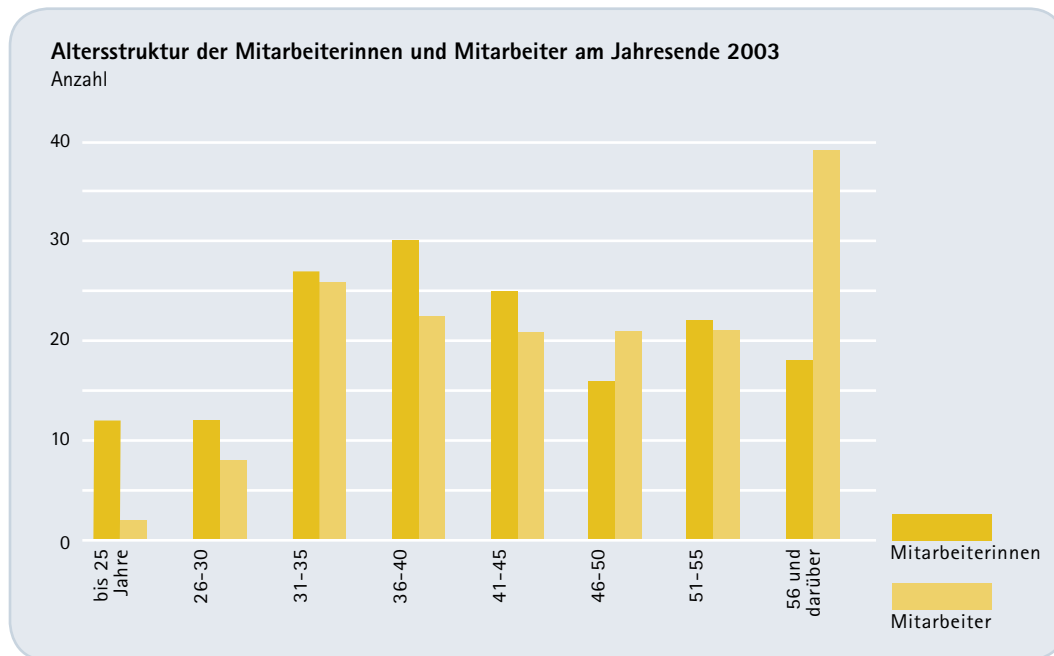


## MITARBEITER/PORTFOLIO

A black and white photograph of three men in business suits standing in profile, looking out a window. The man on the left is wearing glasses and has a serious expression. The man in the middle is also serious. The man on the right is smiling. The lighting is dramatic, with strong highlights and deep shadows.

„Die Kompetenz und die Erfahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für die Qualität unseres Projektportfolios.“

# UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



## DANK UND ANERKENNUNG

Mit engagiertem persönlichem Einsatz, Kreativität und hoher fachlicher Kompetenz haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld wesentlich dazu beigetragen, dass das Unternehmensergebnis weiter verbessert werden konnte.

Hierfür spricht die Geschäftsführung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihren besonderen Dank aus.

Darüber hinaus dankt die Geschäftsführung auch den Belegschaftsvertretungen – Betriebsrat und Wirtschaftsausschuss – sowie dem Sprecherausschuss für leitende Angestellte für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die stets vom gegenseitigen Bemühen um einvernehmliche Lösungen für anstehende Fragen getragen war.

## QUALIFIKATION SICHERT ZUKUNFT

Unser Unternehmenserfolg hängt wesentlich davon ab, dass ein hohes Qualifikationsniveau auf Dauer gesichert und entsprechend den Anforderungen unserer Geschäftspartner fortentwickelt wird. In unserer Belegschaft sind insbesondere erfahrene Diplom-Kaufleute, Betriebswirte, Volkswirte, Juristen, Ingenieure und IT-Fachleute vertreten, die sich

durch ein überdurchschnittliches Ausbildungsniveau auszeichnen. Neben den Kenntnissen und Erfahrungen in der Technik der internationalen Investitionsfinanzierung sind entwicklungspolitische Expertise, profundes Länder- und Sektor-Know-how sowie praxisorientierte Fremdsprachenkenntnisse für unseren Geschäftsalltag unerlässlich.

Die DEG verfügt über ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm, um fachliche, persönliche und methodische Kompetenz im gesamten Unternehmen

sicherzustellen. Im Dialog mit Führungskräften und Belegschaft wird dieses Angebot regelmäßig an aktuelle Erfordernisse angepasst.

## WIR FÖRDERN POTENZIALE

Das im Jahr 2003 neu eingeführte Instrument zur Potenzialentwicklung stellt einen wesentlichen Beitrag zur personellen Zukunftssicherung in der DEG dar. Ziel der Potenzialentwicklung ist es, die für den Erfolg des Unternehmens erforderlichen zentralen Kompetenzen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzubauen und fortzuentwickeln, um so die zukünftige strategische und operative Zielerreichung sicherzustellen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eröffnen sich durch eine differenzierte persönliche Standortbestimmung sowohl horizontale als auch vertikale Perspektiven zur Weiterentwicklung.

Im Jahr 2003 hatten 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gelegenheit zur Teilnahme am Poten-

zialentwicklungssystem. Derzeit absolvieren die Teilnehmer persönliche Entwicklungsprogramme, in denen unterschiedlichste Personalentwicklungsinstrumente gezielt kombiniert werden. Die Programme sind so gestaltet, dass neben dem unternehmerischen Nutzen für die DEG auch ein individueller Nutzen für die Teilnehmer erzielt wird. Beispiele hierfür sind ein Action-Learning-Projekt, die Vorbereitung auf Leitungsfunktionen oder auch externe Rotation mit Stagen bei der Muttergesellschaft KfW, Geschäftsbanken und bei internationalen Kooperationspartnern der DEG.

Im Jahr 2004 werden erstmals auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Tarifbereich an dem System der Potenzialentwicklung teilnehmen.

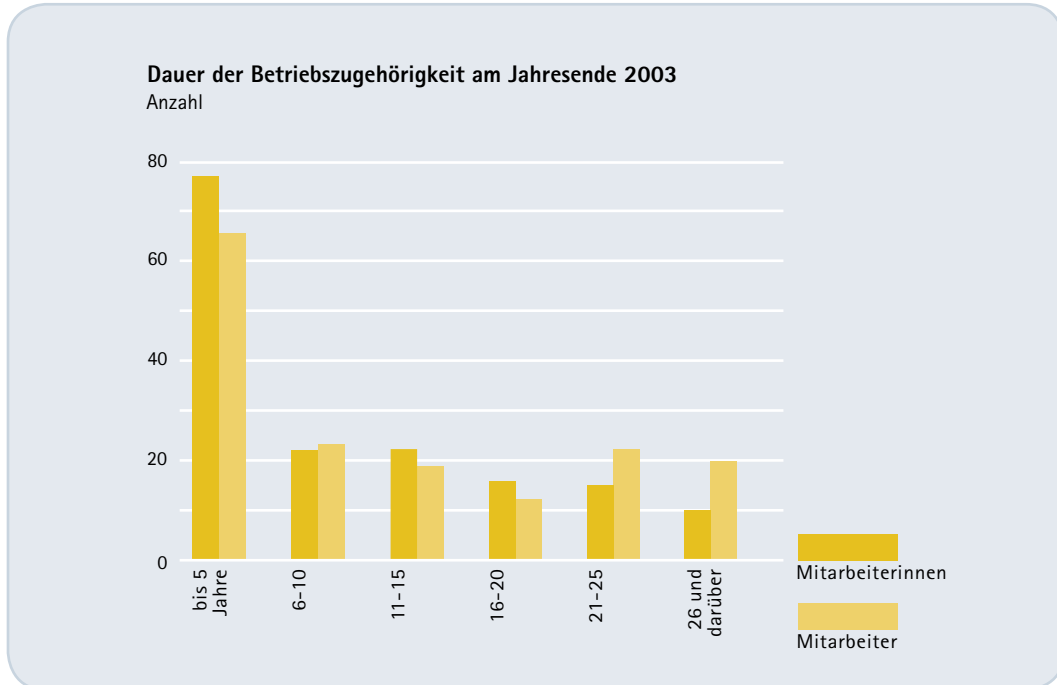
## GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN

Es ist ein gemeinsames Anliegen von Geschäftsführung und Betriebsrat, die Gleichstellung von Frauen und Männern, insbesondere bei der Einstellung, der Aus- und Fortbildung sowie beim beruflichen Aufstieg, erkennbar voranzubringen. Daher wurde im Jahr 2003 in Anlehnung an das Bundesgleichstellungsgesetz eine Betriebsvereinbarung zur Umsetzung der Gleichstellung zwischen Männern und Frauen abgeschlossen.

Vorrangige Ziele sind die unternehmens- und personalpolitische Unterstützung der Gleichstellung von Frauen und Männern auf sämtlichen Funktionsebenen sowie die Förderung einer entsprechenden Un-

ternehmenskultur. Des Weiteren sollen vor allem die besonderen Belastungen, die sich aus dem Zusammentreffen von Familie und Beruf für Mütter und Väter ergeben, durch zusätzliche Maßnahmen und Instrumente so weit wie möglich aufgefangen werden. Außerdem sollen sich aus der Wahrnehmung familiärer Verpflichtungen nach Möglichkeit keine Nachteile für die berufliche Entwicklung ergeben.

Im ersten Quartal 2004 werden konkrete Maßnahmen und Instrumente zur Umsetzung der Gleichstellung auf der Basis einer hausweiten Umfrage konzipiert. Hierbei wird sich die DEG auf zwei wesentliche Handlungsbereiche konzentrieren: die Vereinbarkeit



von Familie und Beruf sowie die Chancengleichheit. Zur Verbesserung der Chancengleichheit will die DEG das Potenzial von Frauen für Führungsaufgaben und

Fachkarrieren noch stärker nutzen. Das neu eingeführte System zur Potenzialentwicklung leistet hierfür einen wesentlichen Beitrag.

### NACHWUCHSFÖRDERUNG

Für eine erfolgreiche geschäftliche Zukunft ist eine kontinuierliche Nachwuchsförderung unerlässlich. Der internationalen Ausrichtung unseres Geschäfts entsprechend kommen die Fachleute von morgen aus unterschiedlichen Teilen der Welt.

investitionsfinanzierungsgeschäft vorbereitet. Unsere Nachwuchskräfte durchlaufen ein für alle gleiches allgemeines Rahmenprogramm, das durch individuelle Komponenten ergänzt wird.

Für Hochschulabsolventen bietet die DEG ein zwölfmonatiges Trainee-Programm an, das gezielt und praxisnah auf eine Tätigkeit im langfristigen In-

Für verschiedene Berufsbilder stellt die DEG regelmäßig Ausbildungsplätze bereit.

## BELEGSCHAFTSSTRUKTUR

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhte sich unter Berücksichtigung der verfügbaren Stellen von 314 am Jahresende 2002 auf 323 am Jahresende 2003. Die darin enthaltene Zahl der Teilzeitbeschäftigten blieb mit 32 unverändert.

Sieben Mitarbeiter waren im Berichtsjahr als Leiter der Außenbüros in Bangkok, Beijing, Jakarta, Johannesburg, Mexico-City, New Delhi und São Paulo eingesetzt.

Mit zwei Mitarbeitern war das Verbindungsbüro Berlin besetzt. Von hier aus werden insbesondere Kontakte zu den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft sowie zu Firmen in den neuen Bundesländern, aber auch zum politisch-parlamentarischen Raum und zu den Medienvertretern in der Bundeshauptstadt gepflegt.

Im Rahmen spezieller Förderprogramme des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für Public Private Partnership (PPP) und Existenzgründungen in Entwicklungsländern waren insgesamt 18 Mitarbeiter tätig.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (323) bestand Ende 2003 aus zwei Geschäftsführern, 193 außertariflichen und leitenden Angestellten, 119 Tarifangestellten und neun Auszubildenden.

Wie bereits im Vorjahr war auch am Jahresende 2003 die Anzahl der weiblichen Beschäftigten (162) knapp höher als die der männlichen Beschäftigten (161). Das Durchschnittsalter betrug rund 44 Jahre.

Insgesamt zeigte die Zusammensetzung des Personalbestandes eine ausgewogene Struktur nach Lebensalter und Betriebszugehörigkeit.

## UNSERE PENSIONÄRE

Die Zahl unserer Pensionäre ist im Vergleich zum Vorjahr (98) um fünf auf 103 gestiegen. Wir fühlen uns mit Ihnen auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst weiterhin verbunden und freuen

uns über ihre rege Anteilnahme an der Entwicklung unserer Gesellschaft, die sich auch in einer regelmäßigen Beteiligung an betrieblichen Veranstaltungen dokumentiert.

## IN MEMORIAM

Es verstarben am 29. Februar 2004 unser Mitarbeiter Josef Hilgers und am 6. April 2004 unser Pensionär

Eckart Breithaupt. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

### DAS DEG-AUSSENBÜRO IN BEIJING



China steht immer mehr im Blickpunkt deutscher Auslandsinvestoren. Das DEG-Team berät die Unternehmen vor Ort: Wang Shuo (Sekretärin), Markus tho Pesch (Leiter des DEG-Büros), Li Min (Fahrer, technischer Support), Sun Hao (Finanzanalyst), Gu Qing, (Marketingexperte und Ansprechpartner für das PPP-Programm) und Jochen Steinbuch (Portfoliomanager).

Die Entwicklung und wirtschaftliche Revolution in China ist hinsichtlich ihres Tempos und Ausmaßes während der letzten 20 Jahre ohne Beispiel in der Welt. Seit Jahren liegt das jährliche Wachstum bei etwa 8%, und die Aussichten, dass sich diese positive Entwicklung weiter fortsetzt, sind gut. Dennoch bestehen noch vielfältige regionale, sektorale und zunehmend soziale Ungleichgewichte weiter fort.

Die langjährige Präsenz in China mit einem Büro in Beijing hat sich für die DEG als notwendig und hilfreich erwiesen, um die Möglichkeiten dieses expandierenden Marktes nutzen und zugleich auch marktnah einen entwicklungspolitischen Beitrag zum technologischen Fortschritt in diesem Land leisten zu können.

Das China-Portfolio umfasst einen großen Anteil von Projekten mit deutschen Partnern, die aufgrund ihrer technologischen Fähigkeiten einen guten Ruf im Land genießen. Das Interesse an flankierender Unterstützung durch die DEG (Geländerfunktion) spielt in einem von einer kommunistischen Partei beherrschten Land eine sehr viel stärkere Rolle als in einem demokratischen Gesellschaftssystem.

Die Kommunikation mit einheimischen Firmen muss in China größtenteils in der Landessprache stattfinden, da die englischen Sprachkenntnisse vieler Privatunternehmer unzureichend sind und der

Großteil der Vorschriften und Prüfungsunterlagen nur in chinesischer Sprache verfügbar ist. Hier übernimmt das Außenbüro eine wichtige sprachliche und kulturelle Vermittlerrolle.

Die große Zahl von Beteiligungen erfordert einen relativ hohen Arbeitsaufwand und ein straffes Monitoring. Hierbei arbeitet das Außenbüro Beijing eng mit der Zentrale in Köln zusammen, um diese bei der Kommunikation und der Lösung von Problemen zu unterstützen. Angesichts der zunehmenden Komplexität des Investitionsumfelds wurde im August 2003 ein Portfolio-Manager in das Büro Beijing entsandt, um einen noch schnelleren und effizienteren Zugang zu unseren Projekten vor Ort zu gewährleisten.

Im Rahmen der PPP-Förderfazilität wurden bislang 46 Projekte finanziert, von denen sich viele mit der Verbesserung des Umweltschutzes befassen. Hier unterstützt die DEG die Bemühungen der chinesischen Regierung, die umweltpolitischen Fehlentwicklungen des stark belasteten Landes zu beseitigen, und sie hilft deutschen Firmen beim Eintritt in den chinesischen Markt.

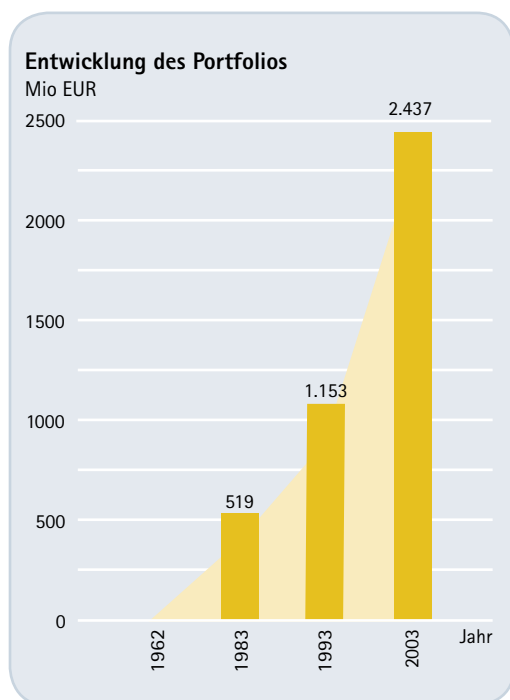
Während das deutsche Geschäft nach wie vor unser vorrangiges Ziel ist, haben wir inzwischen einen weiteren Schwerpunkt bei einheimischen Privatunternehmen gesetzt. Obwohl Chinas Privatwirtschaft rapide wächst, ist die Anzahl geeigneter Partnerunternehmen aufgrund mangelnder Corporate Governance, unzureichender Transparenz und eines wenig ausgeprägten Verständnisses für die Erfordernisse ausländischer Investoren noch sehr gering. Das Identifizieren der wenigen etablierten partnerschaftsfähigen Unternehmen wird weiterhin eine wichtige Aufgabe sein.

Im Büro Beijing sind derzeit sechs Mitarbeiter/innen beschäftigt. Neben dem Büroleiter gibt es einen deutschen Portfolio-Manager, einen Marketing- und einen PPP-Experten, einen Finanzanalysten, eine Sekretärin und einen Fahrer. Aufgrund des wachsenden Geschäfts wird zukünftig eine weitere PPP-Spezialistin aus Deutschland das Büro ergänzen.

Bei einer schnell wachsenden Wirtschaft und einer steigenden Anzahl privater Unternehmen sind wir zuversichtlich, dass wir unser China-Portfolio auch in Zukunft deutlich ausweiten können.

# DEG-PORTFOLIO AM JAHRESENDE 2003: STRUKTURDATEN

## ZUSAGENBESTAND



Das Portfolio der DEG umfasst alle laufenden vertraglich vereinbarten Finanzierungszusagen mit ausgezahlten und noch nicht ausgezahlten Beträgen, bereinigt um Teilrückflüsse und Teilabgänge. Dieser Netto-Zusagenbestand erhöhte sich zum Jahresende 2003 auf 2.437,0 Mio EUR (Vorjahr 2.325,3 Mio EUR), das entsprach einem Zuwachs von 4,8 % (Vorjahr 2,0%) gegenüber dem Vorjahr.

Die Finanzierungszusagen verteilten sich auf 472 (453) Gesellschaften in 85 (84) Ländern. Die Gesamtinvestitionssumme dieser Projektgesellschaften belief sich auf 16,2 Mrd EUR (Vorjahr 14,3 Mrd EUR). Der Mobilisierungseffekt der von der DEG zugesagten Mittel betrug dabei 5,5:1 (Vorjahr 5,1:1).

Das Volumen des Eigengeschäfts erhöhte sich um 7 % von 2.055,6 Mio EUR auf 2.189,4 Mio EUR. Der Anteil am Gesamtgeschäft belief sich auf 90 %.

Im Treuhandgeschäft verringerte sich das Finanzierungsvolumen um 8 % von 269,7 Mio EUR auf 247,6 Mio EUR (Anteil am Gesamtgeschäft: 10 %). Davon entfielen 135,1 Mio EUR (Vorjahr: 139,2 Mio EUR) auf Existenzgründungsdarlehen.

## FINANZIERUNGSFORMEN

Beteiligungen waren im Portfolio Ende 2003 mit 464,7 Mio EUR (19 %) vertreten. Auf langfristige Darlehen entfielen 1.931,3 Mio EUR (79 %), auf Garantien 41,0 Mio EUR (2 %).

## DEG-FINANZIERUNGSBEITRÄGE UND PROJEKTGRÖSSE

Die von der DEG zugesagten Finanzierungsbeiträge im direkten Projektgeschäft lagen (brutto) zwischen 0,1 Mio EUR und 34,6 Mio EUR, im Durchschnitt bei 5,6 Mio EUR. Die durchschnittliche Gesamtinvestitionssumme der von der DEG mitfinanzierten Unternehmen lag Ende 2003 bei rd. 34 Mio EUR. Bei dem kleinsten Unternehmen betrug sie 0,2 Mio EUR, bei dem größten Unternehmen 2,3 Mrd EUR.

### Die zehn wichtigsten Länder und Regionen im DEG-Portfolio am Jahresende 2003

Land	Mio EUR
Türkei	150
Indien	149
Brasilien	141
China	119
Indonesien	99
Philippinen	95
Amerika, überregional	91
Afrika, überregional	91
Rumänien	85
Kroatien	80

## REGIONALE GLIEDERUNG

### ASIEN/OZEANIEN

Das Ostasien-Portfolio wird von einem hohen Engagement im ASEAN-Raum (29 %) und in der VR China (13 %) geprägt. Schwerpunktländer in Südasien sind Indien, Bangladesch und Pakistan.

Angesichts der instabilen politischen Lage im Nahen Osten stagniert hier die Portfolio-Entwicklung.

Das Türkei-Engagement von insgesamt 149,8 Mio EUR wird stark vom Darlehensprogramm des Bundes für Existenzgründer geprägt. Dieses Programm hat derzeit ein Volumen von 89,6 Mio EUR (60 %); auf klassische DEG-Projektfinanzierungen entfallen 60,2 Mio EUR (40 %).

In der Kaukasus-Region und in Zentralasien ist die DEG vorwiegend mit Bankfinanzierungen und Kreditlinien für kleine und mittlere lokale Unternehmen bei Partnerinstituten in Georgien, Kasachstan und Kirgisistan präsent. In Kasachstan wird zudem ein Baustoffprojekt mitfinanziert.

Asien-Portfolio	Mio EUR
Naher und Mittlerer Osten, Türkei	178,9
GUS-Staaten im Kaukasus und in Zentralasien	66,2
Südasien	242,3
Ostasien und Ozeanien	413,2
Überregional	27,8
<b>Gesamt</b>	<b>928,4</b>

### LATEINAMERIKA/KARIBIK

Als weiteres Investitionsland kam Uruguay hinzu. Stark zugenommen hat der Anteil der überregionalen Finanzsektorprojekte. Besondere Förderschwerpunkte sind hier die Agrarwirtschaft, kleine und mittlere Unternehmen sowie generell die Exportwirtschaft.

Auf den südamerikanischen Wirtschaftsraum MERCOSUR (Mitglieder: Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay; assoziiert: Chile und Bolivien) entfallen derzeit 43 % des gesamten Lateinamerika-Portfolios der DEG.

In Mittelamerika konzentrieren sich die DEG-Engagements vor allem auf die Dominikanische Republik, Mexiko und Costa Rica.

Lateinamerika-Portfolio	Mio EUR
Mittelamerika / Karibik	151,0
Südamerika	313,0
Überregional	91,3
<b>Gesamt</b>	<b>555,3</b>

### AFRIKA

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen für private Investitionen konnte das Afrika-Portfolio um fast 7 % erhöht werden. Als neues Investitionsland kam Algerien hinzu.

Besondere Länderschwerpunkte sind im Portfolio derzeit Ägypten, Mosambik, Côte d' Ivoire, die Republik Südafrika, Senegal und Kenia.

Afrika hat einen relativ hohen Anteil am klassischen Treuhandgeschäft, das von der DEG im Auftrag des Bundes durchgeführt wird. Von den Ende 2003 im DEG-Projektfinanzierungsgeschäft (ohne Existenzgründungsprogramm) eingesetzten Treuhandmitteln in Höhe von 112,5 Mio EUR entfielen 87,6 Mio EUR (78 %) auf Afrika. Diese Mittel repräsentieren einen Anteil von 17 % am gesamten Afrika-Geschäft.



## LÄNDERGRUPPEN

Von den 85 Investitionsländern der DEG zählten 34 zu den Ländern mit niedrigem Einkommen (d.h. mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen bis zu 735 US-\$ in 2002). Auf sie entfielen 33,0 % des DEG-Zusagenbestandes (überregionale Projekte eingeschlossen). Der Anteil der Finanzierungszusagen für Projektgesellschaften in 46 Ländern mit mittlerem Einkommen betrug 65,5 % (überregionale Projekte eingeschlossen). Auf fünf Länder mit hohem Einkommen (mehr als 9.075 US-\$ in 2002) entfielen 1,5 %.

Afrika-Portfolio	Mio EUR
Nordafrika	78,2
Afrika südlich der Sahara	333,3
Überregional	91,2
<b>Gesamt</b>	<b>502,7</b>

## EUROPA

In Südwesteuropa ist die DEG nur noch mit einem Projekt in Portugal vertreten. Da Portugal mit seinem Beitritt zur Europäischen Union aus der Gruppe der Entwicklungsländer ausgeschieden ist, wird dort satzungsgemäß kein Neugeschäft mehr getätigt.

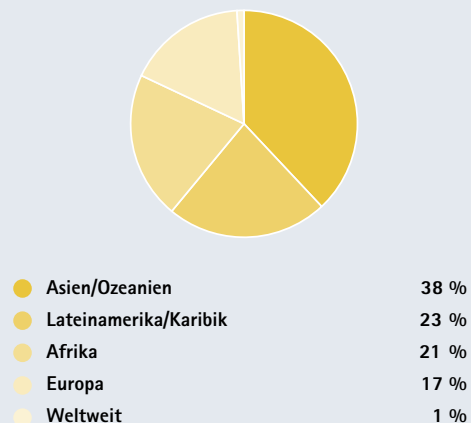
Seit 1993 kann die DEG ihre Finanzierungen auch für Investitionen in den Reformländern Mittel- und Osteuropas und in den Mitgliedsländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) einsetzen. In den letzten Jahren wurde hier ein beachtlicher Geschäftszuwachs realisiert.

Nachhaltig verstärkt wurde das DEG-Engagement in Südosteuropa. Schwerpunktland ist derzeit Rumänien. Zunehmend wurden Finanzierungen für Projekte in Kroatien und Bulgarien zugesagt.

Rund 53% des DEG-Portfolios in Mittel- und Osteuropa entfallen auf die Förderung des Finanzsektors, da hier der größte Entwicklungsengpass besteht.

Europa-Portfolio	Mio EUR
Südwesteuropa	0,1
Mittel- und Südosteuropa	309,7
GUS-Staaten in Osteuropa	70,6
Überregional	39,2
<b>Gesamt</b>	<b>419,6</b>

### Zusagenbestand nach Kontinenten am Jahresende 2003



DEG-Zusagen insgesamt: 2.437 Mio EUR

### SEKTORALE GLIEDERUNG

Im Portfolio ist traditionell eine breite Branchenvielfalt vertreten. Nach Sektoren rangiert derzeit die Finanzsektorförderung mit einem Anteil von 44 % vor der Verarbeitenden Industrie mit 32 %.

### FINANZSEKTORFÖRDERUNG

Die Finanzsektorförderung umfasst das Engagement in Geschäftsbanken, Entwicklungsbanken und Entwicklungsgesellschaften sowie in einer breiten Palette von Spezialfinanzierungsinstituten. Hinzu kommen Kreditprogramme zur KMU- und Exportförderung, Mikrofinanzierungsinstitute, Finanzdienstleistungen (z. B. Venture-Management-Gesellschaften) sowie Leasinggesellschaften.

Für Existenzgründer und junge Unternehmer werden in ausgewählten Entwicklungsländern im Auftrag des Bundes Darlehen aus Kreditsonderfonds bereitgestellt.

Im Rahmen der Finanzsektorförderung erteilte die DEG im Berichtsjahr 35 (2002: 26) Finanzierungszusagen in Höhe von insgesamt 219,2 Mio EUR (2002: 168,0 Mio EUR). Davon entfielen 16,1 Mio EUR (7 %) auf Beteiligungen, 199,9 Mio EUR (91 %) auf Darlehen und 3,2 Mio EUR (2 %) auf Garantien.

Bemerkenswert waren im Berichtsjahr neben den langfristigen Finanzierungen für Geschäftsbanken in strukturell benachteiligten Regionen insbesondere auch die Ausweitung der Finanzierungen für Leasing- und Wohnungsbaugesellschaften.

#### DEG-Förderung des Finanzsektors: Finanzierungsinstitute und Programme am Jahresende 2003

Institutstyp/Programm	Anzahl	Mio EUR
Geschäftsbanken	44	305
Entwicklungsbanken/Entwicklungsgesellschaften	29	186
Existenzgründungsprogramm/Darlehen	11	135
Leasinggesellschaften	18	103
Spezialinstitute:		
• Mikrofinanzierung	9	41
• Infrastrukturfinanzierung	2	26
• Exportfinanzierung	1	17
• Agrarfinanzierung	3	13
• Bildungsfinanzierung	1	2
	<u>16</u>	<u>99</u>
Venture-Capital-/Beteiligungsgesellschaften	28	84
Hypothekenbanken	4	52
Kreditprogramme	4	41
Investmentfonds/-gesellschaften, Kapitalanlagegesellschaften	9	33
Investmentbanken	1	12
Rehabilitationsfonds	1	7
Sonstige Institute, einschl. Kreditdienstleistungen	3	17
<b>Insgesamt</b>	<b>168</b>	<b>1.074</b>

Von dem Gesamtengagement für die Finanzsektorförderung am Jahresende 2003 waren 856,6 Mio EUR (80 %) aus Eigenmitteln und 217,7 Mio EUR (20 %) aus Treuhandmitteln finanziert.

Anzahl der Unternehmen: 168  
DEG-Finanzierungen: 1.074 Mio EUR

### VERARBEITENDE INDUSTRIE

In der Verarbeitenden Industrie konzentrieren sich die Finanzierungen vor allem auf die Branchen-

- Ernährung
- Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen
- Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
- Textil und Bekleidung
- Chemie, Mineralölverarbeitung
- Papier-, Verlags- und Druckgewerbe
- Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte, Elektrotechnik, Feinmechanik

Anzahl der Unternehmen: 184  
DEG-Finanzierungen: 775 Mio EUR

### INFRASTRUKTUR

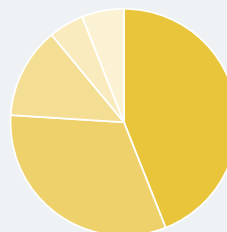
Hier sind Projekte zur Förderung der materiellen und sozialen Infrastruktur zusammengefasst:

- Energieversorgung: u. a. Diesel-, Gas-, Laufwasser-, Wärme- und Windkraftwerke
- Wasserversorgung

- Verkehr: u. a. Containerterminals, Eisenbahnlinien, Frachtzentrum, Luftfahrtunternehmen, Mautstraße, See- und Fluss-Schifffahrt, Transport- und Lagerbetriebe
- Kommunikation: Datenkabelnetze, Festnetz- und Mobilnetztechnik, Telekommunikationsgesellschaften
- Bildung: Universität, Weiterbildungseinrichtung
- Gesundheit: Klinikum, Medizincenter, Medizinlabor
- Sonstige: Feuerschutz, Abfallentsorgung

Anzahl der Unternehmen: 49  
DEG-Finanzierungen: 321 Mio EUR

**Zusagenbestand nach Wirtschaftssectoren am Jahresende 2003**



● Finanzierungsinstitute	44 %
● Verarbeitende Industrie	32 %
● Infrastruktur	13 %
● Land-, Forst- und Fischwirtschaft	5 %
● Tourismus, Stadthotels	3 %
● Sonstige Dienstleistungen	2 %
● Bergbau	1 %

DEG-Zusagen insgesamt: 2.437 Mio EUR

### AGRARSEKTOR

Im Agrarsektor sind Betriebe der Land-, Forst- und Fischwirtschaft zusammengefasst: darunter Kautschuk- und Palmölplantagen, Blumen-, Gemüse-, Getreide-, Obst-, Wein- und Tabakanbaubetriebe, Viehzuchtfarmen, ein Saatgutproduktionsbetrieb sowie eine Agrarholding. Neu hinzugekommen sind u. a. eine Geflügelfarm und ein Garnelenzuchtbetrieb.

Anzahl der Unternehmen: 31  
DEG-Finanzierungen: 121 Mio EUR

### TOURISMUS

Im Tourismussektor werden neben Ferienhotels und -anlagen auch Stadthotels, Hotelzentren und Appartementhotels erfasst.

Anzahl der Unternehmen: 19  
DEG-Finanzierungen: 64 Mio EUR

### SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Die sonstigen Dienstleistungen umfassen u. a. das Baugewerbe, Handelsunternehmen, Büro- und Gewerbeflächenvermietung, Software-Entwicklung sowie technische Überwachungs- und Kontrolldienste.

Anzahl der Unternehmen: 17  
DEG-Finanzierungen: 61 Mio EUR

### BERGBAU

Im Bergbau zählen zu den mitfinanzierten Projekten derzeit der Abbau von Gold in Ghana, die Förderung von Manganerz in Gabun sowie die Wiederinbetriebnahme einer Kupfermine in Sambia. Ferner ist hier auch ein Erdölprojekt in Argentinien zugeordnet.

Anzahl der Unternehmen: 4  
DEG-Finanzierungen: 19 Mio EUR

#### Die zehn wichtigsten Wirtschaftszweige im DEG-Portfolio am Jahresende 2003

Wirtschaftszweig	Mio EUR
Finanzierungsinstitute, sonstige Finanzdienstleistungen	1.074
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	187
Ernährung	154
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	121
Energie- und Wasserversorgung	115
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	105
Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	101
Textil und Bekleidung	82
Chemie, Mineralölverarbeitung	79
Tourismus, Stadthotels	64

## REGIONALE UND SEKTORALE GLIEDERUNG DES DEG-PORTFOLIOS

STAND: 31. DEZEMBER 2003

### AFRIKA

DEG-Zusagen	503 Mio EUR
davon Treuhandgeschäft	88 Mio EUR
Gesamtinvestitionen	5,7 Mrd EUR
Investitionsländer	30
Unternehmen	105

**Ägypten**      Arzneien, Beteiligungsgesellschaft, Hoch-/Tiefbau, Industriegase, Investmentbank, Leasing, Luftzerlegungsanlagen, Rohrverbindungen, Schaltanlagen, Venture-Capital-Fonds

**Algerien**      Mobilfunk, Zement

**Botsuana**      Geschäftsbank

**Burundi**      Entwicklungsbank

**Côte d'Ivoire**      Ananas, Baumwolle, Baumwollentkernung, Beratungs- und Finanzierungsgesellschaft, Kautschukplantagen (2), Obstbau, Palmöl, Wärmekraftwerk

**Gabun**      Entwicklungsbank, Mangan

**Ghana**      Beteiligungsgesellschaft, Druckerei, Goldgewinnung

**Guinea**      Geschäftsbank

**Kamerun**      Bananen (2), Baumwollspinnweberei, Bohnen, Bustransport, Geschäftsbank

**Kenia**      Dieselmotorkraftwerk, Entwicklungsgesellschaft, Gerberei, Hotels (4), Landwirtschaft, Rehabilitationsfonds, Rosen, Textilien

**Kongo, Dem. Rep. (ehem. Zaire)**      Säge- und Furnierwerk

**Lesotho**      Entwicklungsbank

**Liberia**      Entwicklungsbank

**Madagaskar**      Shrimps

**Malawi**      Entwicklungsbank

**Mali**      Agrarfinanzierung

**Mosambik**      Aluminiumherstellung, Landwirtschaft, Leasing, Rohrzucker, Venture-Capital-Gesellschaft, Zitrusfrüchte

**Namibia**      Stadthotel

**Nigeria**      Baustoffe, Brandschutz, Gaskraftwerk, Kautschuk, Mobiltelefon, Stadthotel

**Ruanda**      Entwicklungsbank

**Sambia**      Beteiligungsfonds, Entwicklungsbank, Kupfermine, Landwirtschaft, Spedition

**Senegal**      Phosphorsäure, Zement

**Simbabwe**      Entwicklungsbank

**Somalia**      Luftfahrt

**Südafrika, Republik**      Autoteppiche, Bildungsfinanzierung, Gesundheitsfonds, Industriekreditbank, Infrastrukturfinanzierung, IT-Fonds, Kapitalanlagegesellschaft, Strumpfwaren, Venture-Capital-Gesellschaft

**Sudan**      Agrarfinanzierung

**Swasiland**      Entwicklungsbank

**Tansania**      Beteiligungsgesellschaft, Büro- und Einkaufszentrum, Entwicklungsgesellschaft, Hotels, Telekommunikation

**Tunesien**      Geschäftsbank

**Uganda**      Büro- und Gewerbevermietung, Investmentgesellschaft, Telekommunikation

**Afrika überregional**      Agrarholding, Beteiligungsgesellschaft, Entwicklungsbanken (4), Garantiefonds, Infrastrukturfinanzierung, Kreditlinie, Mobiltelefon

## ASIEN UND OZEANIEN

DEG-Zusagen	928 Mio EUR
davon Treuhandgeschäft	109 Mio EUR
Gesamtinvestitionen	6,0 Mrd EUR
Investitionsländer	24
Unternehmen	169

<b>Bangladesch</b>	Baumwollwebereien (2), Entwicklungsgesellschaft, Infusionslösungen, Leasing, Reederei, Sportbekleidung, Zement
<b>China</b>	Bankautomationsgeräte, Beteiligungsgesellschaft, Betonsteinmaschinen, Campingbedarf, Elektrokabel, Forstplantage, Frischgemüsevertrieb, Fruchtsäfte, Geschäftsbank, Grauguss, Holzfaserplatten (2), Hotelzentrum, Investmentfonds, Kolben, Messgeräte, Motoren, Reifen, Ruß, Schaltanlagen, Software, Transporte, Venture-Capital-Gesellschaft, Verpackungen, Wälzlager, Weiterbildung, Windpark
<b>Georgien</b>	Geschäftsbanken (2), Mikrofinanzierung
<b>Indien</b>	Baumwollweberei, Dekordruck, Druckpapier, Eisenschwamm, Elektronische Bauteile, Entwicklungsbank, Hypothekenbank, Industriesiebe, Injektionslösungen, Kaffee, Kfz-Zulieferfonds, Leasing (2), Milchprodukte, Mobilfunk, Schleifmaschinen, Spinnerei, Stahlseile, Stickerei, Verpackungen
<b>Indonesien</b>	Chemiefasern, Entwicklungsbank, Garnspulen, Jeans, Kabel, Landwirtschaft, Leasing, Nähgarn, Ölmühle, Palmöl (3), Polyestergerewebe, Schifffahrt, Technische Garne, Videokassetten, Viskose, Walzwerk, Zucker
<b>Israel</b>	Venture-Capital-Gesellschaft, Venture-Management-Gesellschaft
<b>Kambodscha</b>	Mikrofinanzierung
<b>Kasachstan</b>	Geschäftsbanken (4), Gipskartonplatten
<b>Kirgisistan</b>	Geschäftsbank
<b>Korea, Republik</b>	Geschäftsbank, Wasserpumpen
<b>Libanon</b>	Geschäftsbank, Leasing

<b>Malediven</b>	Geschäftsbank, Lagerhäuser/Lagertanks
<b>Nepal</b>	Wasserkraftwerk
<b>Pakistan</b>	Baumwollweberei, Geschäftsbank, Jeans, Stadthotel, Wärmekraftwerk, Zement
<b>Palästinensische Gebiete</b>	Existenzgründungsdarlehen (2), Geschäftsbank, Hypotheken, Stadthotel
<b>Papua-Neuguinea</b>	Palmöl
<b>Philippinen</b>	Appartementhotel, Carrageen (Gelier- und Verdickungsmittel), Entwicklungsbank, Flugzeugwartung, Investmentfonds, Kaltwalzwerk, Klinikum, Mautstraße, Stadthotel, Telefongesellschaft, Tiefbau, Venture-Capital-Gesellschaften (3), Wasserversorgung
<b>Saudi-Arabien</b>	Beratungs- und Entwicklungsgesellschaft
<b>Singapur</b>	Kakao
<b>Sri Lanka</b>	Dieselmotorkraftwerk, Entwicklungsbank, Investmentholding
<b>Syrien</b>	Grundchemikalien
<b>Thailand</b>	Entwicklungsbank, Feinkeramik, Fliesen, Furfurol, Glashütte, Investmentfonds, Kammgarnspinnerei, Kammzüge, Leasing, Leuchten, PET-Chips, Plastikrohlinge, Polyesterfasern, Polyesterharze, Porzellan, Trennmittel
<b>Türkei</b>	Beteiligungsfonds, Biotrockenfrüchte, Existenzgründungsdarlehen, Ferienclub, Geflügel, Geschäftsbank, Konserven, Leasing (2), Milch- und Fleischproduktion, Porenbeton, Rotorblätter, Saatgut, Spinnerei, Stadthotel, Textilausrüstung, Windkraftwerk, Zündeinrichtungen für gasförmige Brennstoffe
<b>Vietnam</b>	Existenzgründungsdarlehen, Stadthotel, Venture-Capital-Gesellschaft, Wärmekraftwerk
<b>Asien überregional</b>	Campingbedarf, Hotels, Informationstechnologie, Venture-Capital-Gesellschaft, Verbriefung

## LATEINAMERIKA/KARIBIK

DEG-Zusagen	555 Mio EUR
davon Treuhandgeschäft	11 Mio EUR
Gesamtinvestitionen	2,9 Mrd EUR
Investitionsländer	15
Unternehmen	102

**Argentinien** Agrarhandel, Appartmenthotel, Arzneimittel, Avocados, Containerterminal, Eisenbahn, Erdölförderung, Fliesen, Frachtschlag, Getreidebau, Kartonagen, Landwirtschaftliche Dienstleistungen, Milchprodukte, Pflanzenöle, Spanplatten, Spinnvlies, Tiefkühlkost, Viehzucht/Landwirtschaft (2), Weinbau

**Bolivien** Geschäftsbank, Mikrofinanzierung

**Brasilien** Bahntransport, Brot, Drehautomaten, Geschäftsbank, Kakao, Karton, Kompressoren, Kreditprogramm, Medizinlabor, Mikrofinanzierung, Polyäthylen, Polypropylene, Pumpen, Sanitärarmaturen, Schokolade, Sojabohnensilos, Tabak, Telekommunikation, Windkraftwerk, Zellstoff

**Chile** Containerterminal, Medizincenter

**Costa Rica** Bleistifholz, Geschäftsbanken (3), Leasing, Wasserkraftwerke (2)

**Dominikanische Republik** Containerterminal, Geschäftsbanken (3), Hotel, Stromerzeugung, Textilveredlung, Universität

**El Salvador** Geschäftsbanken (2), Mikrofinanzierung

**Guatemala** Textilveredlung, Zement

**Honduras** Palmöl, Strickstoffe

**Jamaika** Entwicklungsbank

**Kolumbien** Entwicklungsbank

**Mexiko** Arzneimittel, Äthylen, Gießerei, Hypothekbank, Kakao, Kraftfahrzeugteile, Polystyren, Spezialstahl, Stadthotels, Telekommunikationsnetzwerk, Textilveredlung, Umweltkreditlinie, Zucker (2)

**Peru** Leasing, Wasserkraftwerk, Zement

**Uruguay** Druckpapier, Reismühle

**Venezuela** Brauerei, Hartfaserplatten, Hygienepapier, Stahlprodukte, Tapiokastärke

**Amerika überregional** Agrarfinanzierung, Entwicklungsbank, Entwicklungsgesellschaft, Exportfinanzierung, Fonds für Gesundheitsversorgung, Geschäftsbanken (2), Leasing, Venture-Capital-Fonds, Venture-Capital-Gesellschaft

## EUROPA

DEG-Zusagen	420 Mio EUR
davon Treuhandgeschäft	40 Mio EUR
Gesamtinvestitionen	1,6 Mrd EUR
Investitionsländer	16
Unternehmen	92

<b>Albanien</b>	Existenzgründungsdarlehen (3)
<b>Bosnien-Herzegowina</b>	Aluminium, Aluminiumfelgen, Geschäftsbank, Ziegelei
<b>Bulgarien</b>	Elektrowerkzeuge, Fruchtverarbeitung, Gabelstapler, Geschäftsbanken (2), Messe, Mikrofinanzierung
<b>Estland</b>	Käserei
<b>Kroatien</b>	Datenkabelnetze, Existenzgründungsdarlehen, Geschäftsbanken (3), Kosmetika, Leasing, Schiffswerft, Vitamingetränke
<b>Litauen</b>	Entwicklungsbank, Geschäftsbank, Spinnerei
<b>Mazedonien</b>	Existenzgründungsdarlehen, Investmentfonds
<b>Polen</b>	Fahrräder, Fassadentechnik, Gitterroste, Kfz-Kabelsätze, Kunststoff, Mälzerei, Müllentsorgung, Supermärkte, Tiefkühlkost, Venture-Capital-Gesellschaft, Verpackungen, Zement
<b>Portugal</b>	Schuhe
<b>Rumänien</b>	Bettfederleisten, Datenkabelnetz, Geschäftsbank, Hypothekenbank, Kfz-Kabelsätze (2), Leasing (3), Mikrofinanzierung, Polyestergranulat, Schweißkonstruktionen, Sperrholz, Supermärkte, Wasserversorgung
<b>Russische Föderation</b>	Bankautomationsgeräte, Geschäftsbank, Kunststoffverschlüsse, Leasing, Mikrofinanzierung, Tapeten
<b>Serbien und Montenegro</b>	Existenzgründungsdarlehen, Fensterbau, Fleischwaren, Geschäftsbanken (3), Tafelwasser
<b>Slowenien</b>	Existenzgründungsdarlehen, Mobilfunk

**Tschechische Republik** Stahlanlagenbau, Verpackungen

**Ukraine** Furniere, Geschäftsbank, Kfz-Kabelsätze, Kreditprogramm

**Ungarn** Aluminiumfelgen, Dämmstoffe, Gemüsekonserven, Mälzerei, Parkett, Textilveredlung

**Europa überregional** Beteiligungen, Beteiligungsfonds, Investmentfonds (2), Technische Dienstleistungen, Venture-Capital-Gesellschaften (3)

## WELTWEIT

DEG-Zusagen 31 Mio EUR

Garantie, Kreditlinie, Mikrofinanzierung, Tiefbau



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

DEG – Deutsche Investitions- und  
Entwicklungsgesellschaft mbH  
Belvederestraße 40  
50933 Köln  
Postfach 45 03 40, 50878 Köln  
Telefon: +49 221 4986-0  
Telefax: +49 221 4986-1290

E-Mail: [info@deginvest.de](mailto:info@deginvest.de)  
Internet: <http://www.deginvest.de>

### GESTALTUNG:

werkstudio. werbung und design  
Düsseldorf

### FOTOS:

Amalgamated Bean Coffee Trading Co. Ltd.,  
Bangalore/Indien  
BERICAP GmbH & Co., Budenheim  
Markus Bracht  
Credito y Casa S.A. de C.V., Culiacán/Mexiko  
Green Futures Horticultural & Life Skills  
College, Gansbaai/Republik Südafrika  
KROHNE Measurement Technology (Shanghai)  
Co. Ltd., Shanghai/VR China  
Orascom Telecom Algérie s.p.a., Algier/Algerien  
Steve Sabella, Jerusalem  
SIMEST S.p.a Società Italiana per le  
Imprese all'Estero, Rom/Italien  
Cristina Villares, São Paulo/Brasilien  
Werzalit AG & Co. KG, Oberstenfeld  
Zhou Xiaodong, Beijing/VR China

### DRUCK:

Margreff-Druck GmbH  
Essen-Werden

ISSN: 0946-171X

Dieser Geschäftsbericht erscheint  
auch in englischer Sprache.

Köln, im April 2004

# BÜROS UND VERTRETUNGEN DER DEG IM IN- UND AUSLAND

## **Berlin und die neuen Bundesländer**

Büro Berlin  
Leiter: Dr. Amichia Biley

## **Kenia**

KfW/DEG-Büro Nairobi  
Leiter: Oskar von Maltzan (KfW)

## **Südliches Afrika**

DEG/KfW-Büro Johannesburg  
Leiter: Michael Fischer

## **Ägypten**

KfW/DEG-Büro Kairo  
Leiter: Jan Blum (KfW)

## **Kroatien**

DEG-TDCC Project Office Dubrovnik  
Leiter: Volker Herrmann

## **Thailand, Laos und Kambodscha**

Büro Bangkok  
Leiter: Herbert Jäger

## **China**

Büro Beijing  
Leiter: Markus tho Pesch

## **Mercosur**

Büro São Paulo  
Leiter: Thomas Kessler

## **Vietnam**

KfW/DEG-Büro Hanoi  
Leiter: Dr. Klaus-Martin Müller (KfW)

## **Indien**

Büro New Delhi  
Leiter: Dr. Hubertus Pleister

## **Mexiko**

DEG/KfW-Büro Mexiko-Stadt  
Leiter: Armin Albert

## **Indonesien**

Büro Jakarta  
Leiter: Wilhelm Icke

## **Serbien-Montenegro**

KfW/DEG-Büro Belgrad  
Leiter: Dr. Johannes Feist (KfW)

## WEITERE AUSLANDSSTANDORTE DES KfW-KONZERNS

Afghanistan (Kabul), Bolivien (La Paz), Bosnien-Herzegowina (Sarajevo), Brasilien (Brasilia), Georgien (Tiflis), Ghana (Accra), Guatemala (Guatemala-Stadt), Jemen (Sana'a), Jordanien (Amman), Kambodscha (Phnom Penh), Kosovo (Pristina), Mazedonien (Skopje), Mosambik (Maputo), Nicaragua (Managua), Palästinensische Gebiete (Al Bireh), Peru (Lima), Senegal (Dakar), Serbien-Montenegro (Podgorica), Tansania (Daressalam), Türkei (Ankara).

Die Anschriften (einschließlich Telefon, Telefax und E-Mail-Adresse) finden Sie unter:

[www.deginvest.de/german/home/unser\\_Leistungsangebot/Aussenbueros/index.html](http://www.deginvest.de/german/home/unser_Leistungsangebot/Aussenbueros/index.html)

[www.kfw-Entwicklungsbank.de/DE/Kontakt/Frankfurt68/Auslandsbr.jsp](http://www.kfw-Entwicklungsbank.de/DE/Kontakt/Frankfurt68/Auslandsbr.jsp)

# DAS DEG-ENGAGEMENT

## EUROPA

16 Investitionsländer

92 Unternehmen

Rumänien	85,0
Kroatien	80,0
Polen	53,0
Überregional	39,2
Ukraine	36,0
Russische Föderation	34,6
Ungarn	18,9
Bulgarien	14,1
Bosnien-Herzegowina	12,9
Slowenien	12,9
Serbien-Montenegro	9,0
Litauen	8,9
Mazedonien	7,0
Weitere 4 Länder	8,0

## AFRIKA

30 Investitionsländer

105 Unternehmen

Überregional	91,2
Ägypten	49,0
Mosambik	46,3
Côte d'Ivoire	44,7
Südafrika, Rep.	37,4
Senegal	35,8
Kenia	34,6
Tansania	29,9
Nigeria	29,0
Algerien	25,0
Sambia	12,6
Gabun	9,8
Kongo, Dem. Rep.	8,4
Kamerun	7,8
Malawi	6,9
Madagaskar	6,5
Weitere 15 Länder	27,8

## ASIEN UND OZEANIEN

24 Investitionsländer

169 Unternehmen

Türkei	149,8
Indien	149,4
China, VR	119,4
Indonesien	98,9
Philippinen	94,7
Kasachstan	52,8
Thailand	51,0
Bangladesch	33,6
Überregional	27,8
Pakistan	24,5
Korea, Rep.	19,4
Vietnam	18,1
Sri Lanka	16,1
Libanon	15,5
Georgien	11,8
Malediven	10,0
Nepal	8,8
Papua-Neuguinea	8,5
Palästinensische Gebiete	8,2
Weitere 6 Länder	10,2



## LATEINAMERIKA/KARIBIK

15 Investitionsländer

102 Unternehmen

Brasilien	140,8
Überregional	91,3
Dominikanische Rep.	54,2
Argentinien	52,9
Venezuela	50,1
Mexiko	42,6
Chile	27,8
Costa Rica	26,8
Peru	21,7
Uruguay	13,8
El Salvador	9,9
Honduras	7,9
Jamaika	7,1
Bolivien	5,5
Weitere 2 Länder	2,8

Stand: 31. Dezember 2003  
(Länderportfolios in Mio EUR)